



EUROPÄISCHE UNION  
Investition in unsere Zukunft  
Europäischer Fonds  
für regionale Entwicklung



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz,  
Bau und Reaktorsicherheit

Ministerium für Bauen, Wohnen,  
Stadtentwicklung und Verkehr  
des Landes Nordrhein-Westfalen



# Evaluation Soziale Stadt Wuppertal Oberbarmen/Wichlinghausen Abschlussbericht



[www.wuppertal.de](http://www.wuppertal.de)



> STADTPLANUNG  
> STADTFORSCHUNG  
> PROJEKTENTWICKLUNG  
> BERATUNG

PLANUNGSGRUPPE  
**STADTBÜRO**

[www.stadtbuero.com](http://www.stadtbuero.com)

Dortmund/ Wuppertal August 2015

## Impressum

# Evaluation Soziale Stadt Wuppertal Oberbarmen/Wichlinghausen Abschlussbericht

### Auftraggeber:



Stadt Wuppertal  
Ressort Kinder, Jugend und Familie - Jugendamt  
208.02 Koordination Stadtteilentwicklung, Projekt Soziale  
Stadt Oberbarmen / Wichlinghausen

Peter Ritting

Alexanderstr. 18, 42103 Wuppertal

Tel. 0202 563 2089

Fax 0202 563 8009

[peter.ritting@stadt.wuppertal.de](mailto:peter.ritting@stadt.wuppertal.de) – [www.wuppertal.de](http://www.wuppertal.de)

### Bearbeitung:



PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO  
Huckarder Straße 8-12, 44147 Dortmund  
Tel. 0231 9732073  
Fax 0231 9732074

[info@stadtbuero.com](mailto:info@stadtbuero.com) - [www.stadtbuero.com](http://www.stadtbuero.com)

PLANUNGSGRUPPE  
**STADTBÜRO**

Dipl.-Ing. Dirk Ruß, Stadtplaner AKNW

Dipl.-Ing. Carsten Schäfer, Stadtplaner AKNW

Dipl.-Ing. Karsten Schröder, Stadtplaner AKNW

Dortmund/Wuppertal, August 2015

### Eine Vorbemerkung zum Sprachgebrauch:

Die deutsche Sprache bietet keine flüssigen Begriffe, die den weiblichen und männlichen Akteuren gleichermaßen gerecht werden. Entweder wird der Text langatmig oder die Lesbarkeit leidet darunter. Um die ohnehin vielschichtige Materie nicht noch unnötig zu belasten, passt sich dieses Konzept dem gängigen Sprachgebrauch an. Wenn vom Bürger oder Verwaltungsmitarbeiter die Rede ist, so schließt dies die Bürgerin oder die Mitarbeiterin ebenso ein. Die weiblichen Beteiligten und Betroffenen werden um Verständnis gebeten.

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung .....</b>	<b>6</b>
1.1. Aufbau .....	7
1.2. Methode, bisherige Arbeitsschritte.....	7
<b>2. Das Programmgebiet Wuppertal Oberbarmen/Wichlinghausen .....</b>	<b>9</b>
2.1. Lage und Abgrenzung .....	9
2.2. Die statistische Situation im Gebiet .....	10
2.2.1. Einwohnerzahl und ihre Entwicklung .....	10
2.2.2. Zahl der Einwohner ohne deutschen Pass / mit Migrationshintergrund .....	14
2.2.3. Altersstruktur der Bevölkerung .....	16
2.2.4. Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung.....	19
2.2.5. Leistungsempfänger nach SGB II .....	20
2.2.6. Arbeitslosigkeit.....	22
2.2.7. Übergang auf weiterführende Schulen .....	23
2.2.8. Wahlbeteiligung .....	25
<b>3. Zielsystem der Förderperiode 2008 bis 2015.....</b>	<b>27</b>
3.1. Leitziel für das Programmgebiet.....	28
3.2. Strategische und operative Ziele in den Handlungsfeldern .....	29
<b>4. Organisationsstrukturen im Programmgebiet Oberbarmen/ Wichlinghausen .....</b>	<b>32</b>
<b>5. Aktivitäten der Förderperiode 2008 bis 2015.....</b>	<b>35</b>
5.1. Baulich investive Maßnahmen .....	35
5.2. Nicht investive Maßnahmen.....	41
<b>6. Bewertung der Stadterneuerungstätigkeit .....</b>	<b>45</b>
6.1. Thesenartige Darstellung der Evaluationsergebnisse.....	45
6.2. Übersicht des Finanzmitteleinsatzes.....	53
<b>7. Ausblick auf die mögliche Programmfortsetzung .....</b>	<b>54</b>
<b>8. Anhang.....</b>	<b>56</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Einwohnerentwicklung, Stadt Wuppertal, Programmgebiet und statistische Quartiere 2000 bis 2014 im Vergleich (2000 = 100) .....	11
Abbildung 2: Wanderungssalden Programmgebiet im Vergleich zur Gesamtstadt, 2000 bis 2014 .....	12
Abbildung 3: Wanderungssalden in den statistischen Quartieren 2000 bis 2014 .....	13
Abbildung 4: Anzahl Umzüge in andere statistische Quartiere 2014 .....	13
Abbildung 5: Anteil nicht-deutscher Einwohner, Stadt Wuppertal, Programmgebiet und statistische Quartiere, 2000 bis 2014 (in Prozent) .....	15
Abbildung 6: Migrantenanteil, Stadt Wuppertal, Programmgebiet und statistische Gebiete, 2007 bis 2014 (in Prozent) .....	16
Abbildung 7: Altersstruktur der Einwohner, Stadt Wuppertal, Programmgebiet und statistische Quartiere 2014 im Vergleich .....	18
Abbildung 8: Altersstruktur der Einwohner ohne deutschen Pass, Stadt Wuppertal, Programmgebiet und Teilgebiete 2014 im Vergleich .....	18
Abbildung 9: Altersstruktur der Einwohner mit Migrationshintergrund, Stadt Wuppertal, Programmgebiet und statistische Quartiere 2014 im Vergleich .....	19
Abbildung 10: Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter nach Wohnbereichen an erwerbsfähigen Personen (15 bis 64 J.), Stadt Wuppertal, Programmgebiet und statistische Quartiere, 2013 (in Prozent) .....	20
Abbildung 11: Anteil SGB II-Empfänger an erwerbsfähigen Personen (15 bis 64 J.), Stadt Wuppertal, Programmgebiet und statistische Quartiere, 2005 bis 2013 im Vergleich (in Prozent).....	21
Abbildung 12: Anteil SGB II-Empfänger unter und über 25 Jahren an erwerbsfähigen Personen der jeweiligen Altersgruppe, Stadt Wuppertal, Programmgebiet und statistische Quartiere, 2013 (in Prozent).....	22
Abbildung 13: Anteil Arbeitslose an erwerbsfähigen Personen (15 bis 64 J.), Stadt Wuppertal, Programmgebiet und statistische Quartiere, 2005 und 2014 im Vergleich (in Prozent) .....	23
Abbildung 14: Übergangsverhalten nach Schulformen, Stadt Wuppertal, Programmgebiet und statistischen Quartieren im Vergleich, 2001 und 2013 .....	25
Abbildung 15: Wahlbeteiligung an den Kommunalwahlen, Stadt Wuppertal, Summe der Wahlbeteiligung im Programmgebiet, Wahlbezirke im Programmgebiet, 2004 und 2014 (in Prozent) .....	26
Abbildung 16: Leitziel, Handlungsfelder und -grundsätze .....	27
Abbildung 17: Organisationsstruktur im Programmgebiet Oberbarmen/ Wichlinghausen .....	34
Abbildung 18: Verfügungsfonds nach Teilzielen zugeordnet zu Handlungsfeldern .....	42

Abbildung 19: Übersicht des Finanzmitteleinsatzes ..... 53

**Fotoverzeichnis**

Foto 1 und 2: Die Nordbahntrasse, vor dem Umbau im Jahr 2013 (links) und nach der Umbau 2015 (rechts)..... 36

Foto 3 und 4: Parkour Plateau (links) und Innenbereich Wicked Woods (rechts)..... 37

Foto 5 und 6: Wohnquartier Bergisches Plateau (links) und Spiel-, Sport- und Bewegungsfläche Rangierbahnhof Wichlinghausen (rechts) ..... 38

Foto 7 und 8: Treppenanlage Hildburg-/ Hügelstraße (links) und Begegnungszentrum Kirche Wichlinghausen vor der Umgestaltung (rechts)..... 39

**Kartenverzeichnis**

Karte 1: Abgrenzung und Lage des Programmgebietes ..... 9

Karte 2: Abgrenzung der statistischen Quartiere im Programmgebiet ..... 10

Karte 3: Bauliche Projekte ..... 40

Karte 4: Projekte aus dem Verfügungsfonds..... 43

## 1. Einleitung

Die Aufnahme des Gebietes Oberbarmen/ Wichlinghausen in das Programm Soziale Stadt erfolgte im Jahr 2007 auf Grundlage des „Integrierten Handlungskonzept Wuppertal Oberbarmen/ Wichlinghausen“, das 2006 und 2007 unter Beteiligung zahlreicher örtlicher Akteure erstellt wurde.<sup>1</sup> Die Programmumsetzung war in den Jahren 2008 bis 2015 geplant. Als Nothauskommune konnte die Stadt Wuppertal den für die Umsetzung des ersten Bewilligungsbescheids erforderlichen Eigenanteil nicht erbringen. Die Programmumsetzung wurde deshalb ausgesetzt und in den Jahren 2009 und 2010 erhielt die Stadt Wuppertal keinen Bewilligungsbescheid.

Im Jahr 2011 wurde die Darstellung des Eigenanteils der Stadt Wuppertal ermöglicht. Die Programmrealisierung musste nun in einem kürzeren Zeitraum erfolgen. Mit der Überarbeitung des „Integrierten Handlungskonzeptes Soziale Stadt Wuppertal Oberbarmen-Wichlinghausen“<sup>2</sup> aus dem Jahr 2011 wurde eine entsprechende inhaltliche Konzentration und eine Anpassung des Maßnahmen- und Finanzierungsplanes vorgenommen.

Das Integrierte Handlungskonzept aus dem Jahr 2007 sieht vor, operative Schritte für eine Evaluation und ein Controlling, insbesondere auch gemeinsam mit den örtlichen Akteuren, vorzubereiten und umzusetzen.

Aus diesem Grund wurde im Januar 2013 die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation des Programms Soziale Stadt Oberbarmen/ Wichlinghausen beauftragt. Sie dient folgenden Zielsetzungen:

- Überprüfung und Weiterentwicklung des Zielsystems, Strukturierung des Zielsystems für die Handlungsfelder der integrierten Stadterneuerung
- Konkretisierung des Zielsystems bezogen auf einzelne Projekte und Teilmaßnahmen; Weiterentwicklung und Festlegung der messbaren Projektindikatoren
- Herausarbeitung der Erfolgsfaktoren für die Nachhaltigkeit und Verstetigung des Erneuerungsprozesses sowie der einzelnen Projekte und Teilmaßnahmen
- Berücksichtigung der Vorgaben und Erwartungen der Fördergeldgeber (Bund, Land und ggf. EU) an die Evaluation integrierter Stadterneuerungsprojekte
- Durchführung der Evaluation und Bewertung der Evaluationsergebnisse im Dialog mit den Akteuren im Stadtteil (Vereine, Einrichtungen), Bewohnerinnen und Bewohnern, Gremien und zuständigen Fachdienststellen der Verwaltung

Der vorliegende Abschlussbericht dokumentiert die durch die PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO bis Mitte 2015 durchgeführten Arbeitsschritte zur Evaluation und erläutert die Ergebnisse.

---

<sup>1</sup> vgl. Stadt Wuppertal: Integriertes Handlungskonzept Wuppertal Oberbarmen-Wichlinghausen. Bearbeitung: Stadt Wuppertal/ / Ressort Kinder, Jugend und Familie - Jugendamt, Stadt- und Regionalplanung Dr. Paul G. Jansen GmbH. Januar 2007

<sup>2</sup> vgl. Stadt Wuppertal: Integriertes Handlungskonzept Soziale Stadt Wuppertal Oberbarmen-Wichlinghausen. Überarbeitung, Stadt Oktober 2011

## 1.1. Aufbau

Der vorliegende Abschlussbericht umfasst im Wesentlichen sechs Gliederungspunkte. In Kapitel 1 werden der Hintergrund, die Methodik sowie die bisherigen Arbeitsschritte erläutert. Das Kapitel 2 beschreibt das Programmgebiet Oberbarmen/ Wichlinghausen sowie die Entwicklung des Untersuchungsraumes seit dem Jahr 2000 anhand öffentlich zugänglicher statistischer Daten. Das Kapitel 3 stellt das Zielsystem dar, das der Programmumsetzung in Oberbarmen/ Wichlinghausen zu Grunde liegt. In Kapitel 4 wird die Organisationsstruktur des Programms Soziale Stadt Oberbarmen/ Wichlinghausen beschrieben. Das Kapitel 5 erläutert die Aktivitäten im Rahmen des Programms Soziale Stadt Oberbarmen/ Wichlinghausen. Das Kapitel 6 stellt die Bewertung der Programmumsetzung auf Basis der Erkenntnisse aus dem begleitenden Evaluationsprozess dar. In Kapitel 7 werden auf Grundlage der erarbeiteten Erkenntnisse Empfehlungen und Hinweise für eine mögliche weitere Förderperiode im Programmgebiet Oberbarmen/ Wichlinghausen formuliert.

## 1.2. Methode, bisherige Arbeitsschritte

Die PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO verfolgt ein praktisch und umsetzungsorientiert angelegtes Verständnis von Evaluation und Verstetigung. Folgende Gedanken umschreiben den Hintergrund des methodischen Vorgehens:

- **Praxisorientiert, die Expertise der Akteure einbindend**  
Evaluation verfolgt kein rein wissenschaftliches Erkenntnisinteresse, sie ist vielmehr an praktischen und umsetzungsorientierten Hinweisen auszurichten. Evaluation ist auch keine rein (theoretische) Wirkungsanalyse, die allgemeingültige Zusammenhänge herstellen kann. Insofern muss im Rahmen der Evaluation immer eng mit den beteiligten Akteuren zusammen gearbeitet werden, um an die notwendigen Informationen für die Bewertung zu gelangen. Mit Hilfe der Akteure können zudem die Evaluationsergebnisse besser eingeordnet werden.
- **Einsatz quantitativer und qualitativer Methoden**  
Evaluation braucht einen Mix quantitativer und qualitativer Methoden. Integrierte Erneuerungsprogramme haben mehr als die klassische bauliche Erneuerung eines Stadtteils zum Ziel. Sie sollen handlungsfeldübergreifend arbeiten und betonen darüber hinaus Prozessziele. Dies lässt sich alleine mit quantitativen Methoden nicht abbilden und bewerten. Daher kommen darüber hinaus qualitative Methoden – wie z. B. Experteninterviews oder Workshops – zum Einsatz.
- **Lokale Anforderungen und Möglichkeiten realistisch abbilden**  
Im Rahmen der Verstetigungsdiskussion sind möglichst langfristige Träger- und Finanzierungskonzepte zu entwickeln. Es müssen Wege gefunden werden, wie Prozesse, die durch die befristete Sonderförderung angestoßen wurden, nach dem Wegfall der Förderung weitergeführt werden können, um die im Förderzeitraum begonnene positive Entwicklung ohne Fördermittel fortzusetzen. Erfahrungsgemäß ist ein Verstetigungsprozess sehr komplex.

Wichtig ist dabei, die lokalen Anforderungen und Möglichkeiten realistisch und belastbar abzubilden.

Entsprechend wurden im Rahmen der Evaluation des Programms Soziale Stadt Oberbarmen/Wichlinghausen verschiedene methodische Schritte vorgenommen, die nachfolgend beschrieben werden.

- **Abstimmung mit den Programmverantwortlichen:** Das Soziale Stadt-Programm Oberbarmen/Wichlinghausen wird durch das Ressort Kinder, Jugend und Familie - Jugendamt koordiniert. Vor Ort ist ein Quartiersmanagement installiert, das den Prozess in Oberbarmen/Wichlinghausen betreut. Die jeweiligen Projektverantwortlichen wurden in Abstimmungsgesprächen eng in die Arbeitsplanung und Bewertung eingebunden. Gemeinsam mit den „Lenkern“ der Programmumsetzung wurde insbesondere das bestehende Zielsystem auf Basis der Integrierten Handlungskonzepte aufbereitet und an die Evaluationsanforderungen angepasst (vgl. Kapitel 3).
- **Abstimmung mit dem Kernteam:** Zur Begleitung der integriert organisierten Programmumsetzung wurde mit dem „Kernteam“ ein Gremium gebildet, in dem die in die Realisierung eingebundenen Fachverwaltungsstellen in regelmäßigem Turnus den Projektfortschritt austauschen. Im Verlauf der Erarbeitung der Abschlussevaluation und des Verstetigungskonzept wurden die Arbeitsergebnisse in der Projektgruppe zur Diskussion gestellt.
- **Abstimmung mit relevanten Projektträgern:** Zur Einordnung der Projektergebnisse wurden bilaterale Abstimmungsgespräche mit relevanten Projektträgern geführt. Durchgeführt wurden Projektbesuche bei insgesamt elf Verfügungsfondsprojekten.
- **Berichterstattung und Diskussion im Beirat Verfügungsfonds:** Im Beirat Verfügungsfonds im Programmgebiet Oberbarmen/Wichlinghausen wurden die Arbeitsergebnisse der Evaluation des Verfügungsfonds präsentiert und zur Diskussion gestellt.
- **Werkstätten:** Die Arbeitsergebnisse wurden mit den relevanten Akteuren jeweils in Werkstatt-Terminen rückgekoppelt. Dieser Arbeitsschritt diente insbesondere dem Feinschliff und dem Abgleich der auf Basis von Einzelgesprächen erarbeiteten Inhalte mit der Situation im Programmgebiet Oberbarmen/Wichlinghausen. Im Projektverlauf wurde insbesondere das Zielsystem im Rahmen eines Workshops vorgestellt und diskutiert.
- **Aufbereitung statistischer Daten und vorliegender Unterlagen:** Ergänzend zu den kommunikativen Schritten wurden die zugänglichen statistischen Daten aufbereiten sowie vorliegende Unterlagen, insbesondere die vorliegenden Integrierten Handlungskonzepte aus den Jahren 2007 und 2011, gesichtet, um das Bild des Programmgebietes Oberbarmen/Wichlinghausen abzurunden. Die Ergebnisse der statistischen Analyse finden sich in Kapitel 2.2.
- **Ortsbegehungen:** Das Programmgebiet wurde zielgerichtet im Rahmen von Ortsbegehungen erkundet. Die Ortsbegehungen dienten auch der Besichtigung der realisierten Projekte und Maßnahmen.

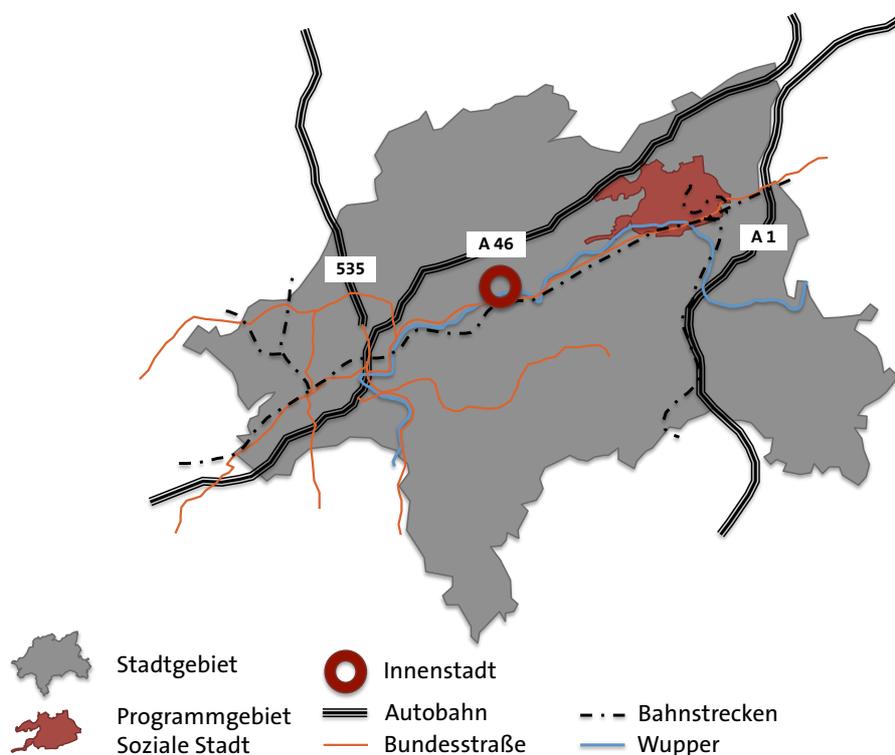
## 2. Das Programmgebiet Wuppertal Oberbarmen/Wichlinghausen

Das Programmgebiet Wuppertal Oberbarmen/Wichlinghausen wird im Folgenden umfassend beschrieben im Hinblick auf die räumliche Lage und Abgrenzung des Gebietes sowie die aus der öffentlichen Statistik herauszulesenden Zusammenhänge.

### 2.1. Lage und Abgrenzung

Das Programmgebiet Oberbarmen-Wichlinghausen befindet sich im nordöstlichen Stadtgebiet der Stadt Wuppertal. Das Gebiet liegt hauptsächlich im Stadtbezirk Oberbarmen und wird im Wesentlichen aus vier statistischen Quartieren gebildet, die im Kapitel 2.2 zur Differenzierung der statischen Situation dargestellt werden: Wichlinghausen-Nord, Wichlinghausen-Süd, Oberbarmen-Schwarzbach und Hilgershöhe. Das Programmgebiet überregional über die Bundesautobahnen A 46 und A 1 sowie über die Schienenstrecke der Deutschen Bahn und dem Haltepunkt Oberbarmen gut angebunden. Im Süden des Programmgebietes verläuft die Wupper. Der Norden des Programmgebietes bildet den Übergang in die Niederbergische Hügellandschaft, was eine sehr bewegte Topographie des Stadtbereiches bedingt. (vgl. Karte 1)

Karte 1: Abgrenzung und Lage des Programmgebietes



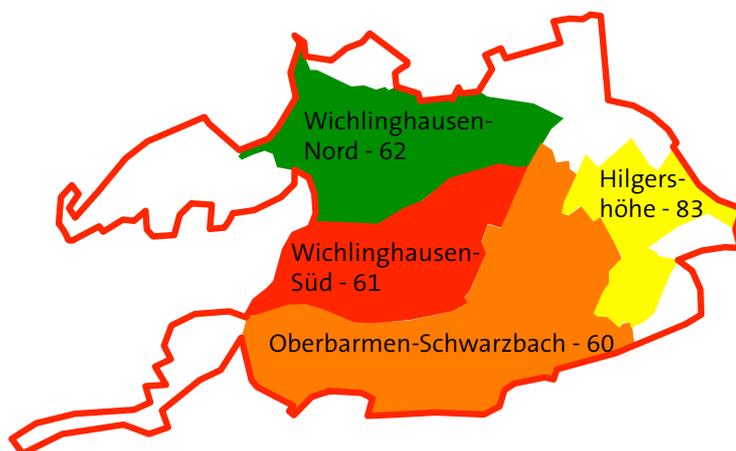
Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO

## 2.2. Die statistische Situation im Gebiet

Das Programmgebiet wurde anhand der statistischen Merkmale Einwohnerentwicklung, Altersstruktur, Einwohneranteil von Personen mit Migrationshintergrund, Anteil von Leistungsempfängern nach SGB II, Langzeitarbeitslosigkeit, Wanderungssalden sowie Bildungssituation und Wahlbeteiligung analysiert.

Grundlage für die Auswertung der statistischen Merkmale sind die Zahlen zu den vier statistischen Quartieren, die komplett im Programmgebiet liegen. Dies sind die Quartiere Oberbarmen-Schwarzbach (60), Wichlinghausen-Süd (61), Wichlinghausen-Nord (62) und Hilgershöhe (83). (vgl. Karte 2) Die Teilflächen der angrenzenden statistischen Quartiere wurden nicht in die Analyse einbezogen, da dort hauptsächlich Gewerbe- und Grünnutzungen vorkommen, was die Aussagen der statistische Auswertung insofern kaum beeinflussen würde bzw. die anteilige Ermittlung der statistischen Daten einen zu hohen Aufwand dargestellt hätte.<sup>3</sup>

Karte 2: Abgrenzung der statistischen Quartiere im Programmgebiet



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO auf Basis Stadt Wuppertal, Ressort Allgemeine Dienste (Hrsg.): Einteilung des Stadtgebietes in Stadtbezirke und Quartiere. 10.01.2006 (Kartengrundlage: Digitales Stadtkartenwerk Remscheid, Solingen und Wuppertal)

### 2.2.1. Einwohnerzahl und ihre Entwicklung

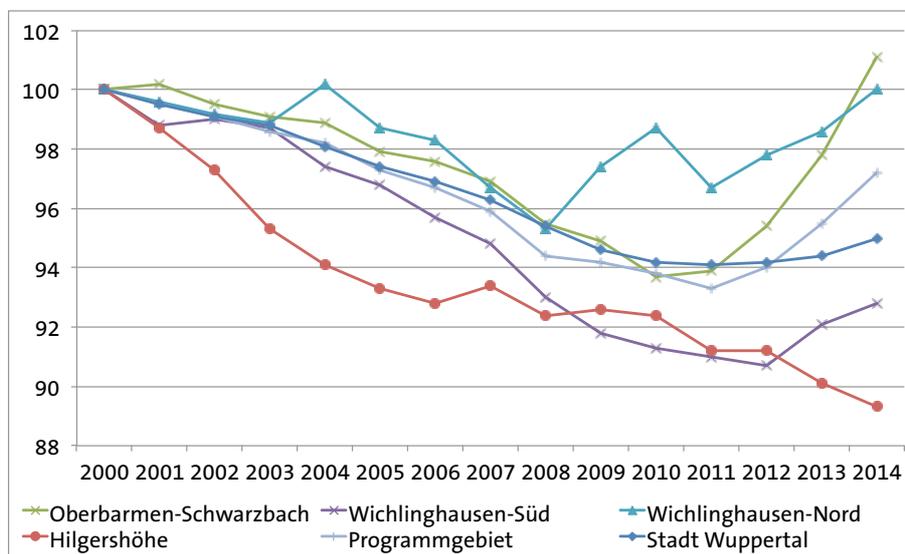
Im Untersuchungsgebiet lebten 2014 insgesamt 33.464 Einwohner. Angesichts der Einwohnerzahl der Stadt Wuppertal von 351.175 Einwohnern zu diesem Zeitpunkt, lebten demnach etwa 9,5 % aller Einwohner der Stadt im Programmgebiet Oberbarmen/Wichlinghausen.

Die Einwohnerentwicklung ist in den Teilgebieten des Programmgebiets jeweils sehr unterschiedlich, wie die Abbildung 1 verdeutlicht. Während die Gesamtstadt im betrachteten Zeitraum genau 5 % ihrer Einwohner verloren hat, ist im Teilgebiet Oberbarmen-Schwarzbach die Einwohnerzahl sogar um ca. 1 % gestiegen. Die Einwohnerzahl in Oberbarmen-Schwarzbach

<sup>3</sup> Dies sind im Einzelnen die Quartiere 50 - Barmen-Mitte, 54 - Rott, 55 - Sedansberg, 63 - Nächstebreck-Ost und 64 - Nächstebreck-West sowie 82 - Jensinghauser Straße

war bis zum Jahr 2011 um etwas mehr als 6 % gesunken und steigt seitdem wieder an. Im Teilgebiet Wichlinghausen-Nord hat sich die Einwohnerzahl nur um etwas mehr als 1 % verringert und nach zwischenzeitlich erheblichen Einwohnerverlusten von 2004 bis 2008 (ca. 5 %) konnte auch dieses Teilgebiet wieder zusätzliche Einwohner gewinnen. In dem Teilgebiet Wichlichhausen-Süd sind die Einwohnerzahlen mit mehr als 7 % stärker zurück gegangen als in der Gesamtstadt. Die höchsten Einwohnereinbußen hat das Teilgebiet Hilgershöhe mit fast 11 % zu verzeichnen. Hier sinkt die Einwohnerzahl seit dem Jahr 2000 mehr oder weniger kontinuierlich. In der Summe weist das Programmgebiet Oberbarmen/ Wichlinghausen aber aufgrund der Einwohnergewinne in Oberbarmen-Schwarzbach und Wichlinghausen-Nord in den letzten Jahren eine mit knapp 3 % geringere negative Bevölkerungsentwicklung auf wie die Gesamtstadt Wuppertal. Seit dem Jahr 2012 ist ein Aufwärtstrend erkennbar.

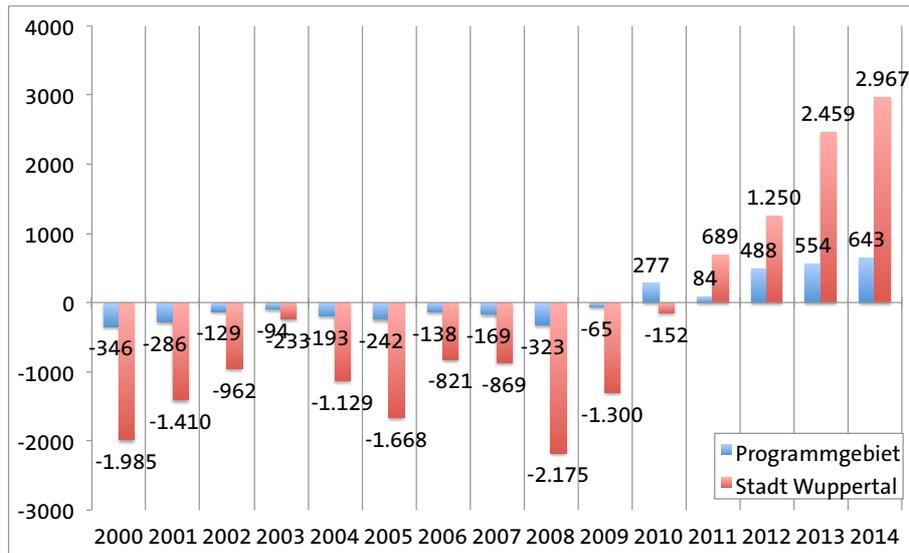
Abbildung 1: Einwohnerentwicklung, Stadt Wuppertal, Programmgebiet und statistische Quartiere 2000 bis 2014 im Vergleich (2000 = 100)



Quelle: eigene Berechnung und Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO (Datengrundlage: Stadt Wuppertal, Stadtentwicklung und Städtebau, Abteilung Statistik und Wahlen)

Ein Aspekt der seit 2010 zu einer leichten Stabilisierung der Bevölkerungsentwicklung beiträgt, sind die positiven Wanderungssalden im Programmgebiet. In 2010 stehen die Zugewinne sogar im Gegensatz zur den Verlusten in der Gesamtstadt. Seit 2011 sind die Wanderungssalden in im Programmgebiet und der Gesamtstadt durchweg positiv. (vgl. Abbildung 2)

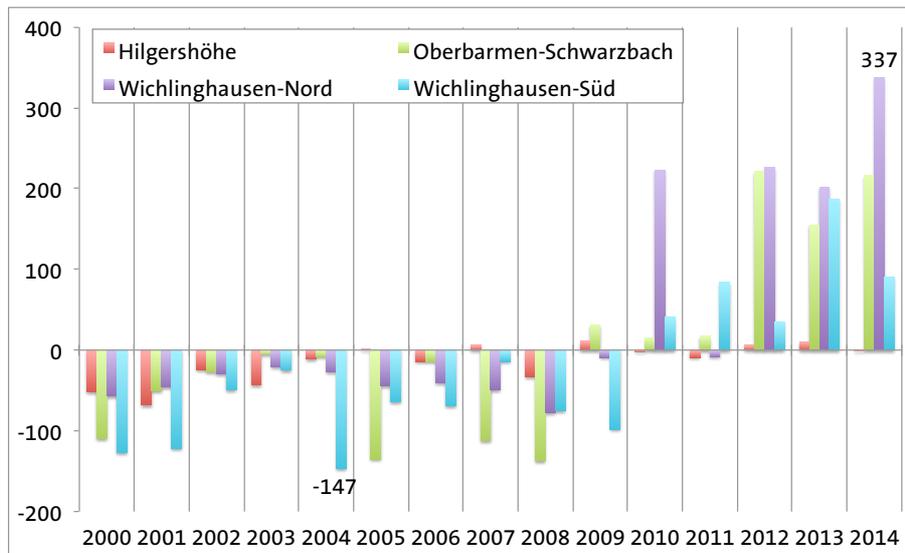
Abbildung 2: Wanderungssalden Programmgebiet im Vergleich zur Gesamtstadt, 2000 bis 2014



Quelle: eigene Berechnung und Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO (Datengrundlage: Stadt Wuppertal, Stadtentwicklung und Städtebau, Abteilung Statistik und Wahlen)

Die positiven Salden sind vor allem den Zugewinnen in Wichlinghausen-Nord sowie Oberbarmen-Schwarzbach zu verdanken. Die Zugewinne in Wichlinghausen-Nord resultieren nach Aussage der Stadtverwaltung unter anderem aus den Neubautätigkeiten in diesem Bereich. In Wichlinghausen-Süd sind die Wanderungssalden im betrachteten Zeitraum besonders negativ. Ab 2010 sind jedoch auch hier positive Salden zu verzeichnen. In Hilgershöhe bestehen im betrachteten Zeitraum kaum positive Salden, ein erhöhter Fortzug ist aber v. a. bis zum Jahr 2008 zu verzeichnen. (vgl. Abbildung 3)

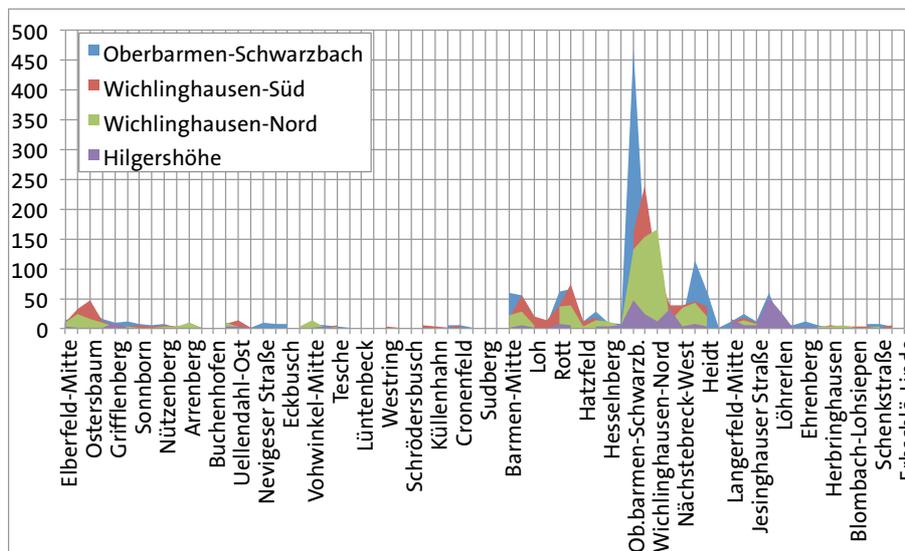
Abbildung 3: Wanderungssalden in den statistischen Quartieren 2000 bis 2014



Quelle: eigene Berechnung und Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO (Datengrundlage: Stadt Wuppertal, Stadtentwicklung und Städtebau, Abteilung Statistik und Wahlen)

Umzüge haben im Jahr 2014 vor allem innerhalb des Programmgebiets und dort auch insbesondere innerhalb des jeweiligen statistischen Quartiers stattgefunden. Dies ist auch in den Vorjahren anhand der statistischen Daten abzuleiten. (vgl. Abbildung 4)

Abbildung 4: Anzahl Umzüge in andere statistische Quartiere 2014



Quelle: eigene Berechnung und Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO (Datengrundlage: Stadt Wuppertal, Stadtentwicklung und Städtebau, Abteilung Statistik und Wahlen)

Innerhalb des Teilbereichs Oberbarmen-Schwarzbach gibt es in 2014 die meisten Umzüge (468). Darauf folgt Wichlinghausen-Süd mit 240 Umzügen innerhalb des statistischen Quartiers. Auch innerhalb Wichlinghausen-Nord finden 166 Umzüge statt. In Hilgershöhe ist die Umzugsrate mit 52 Umzügen deutlich niedriger als in den anderen Teilgebieten. Die Umzugsraten in den Teilbereichen stehen somit in Korrelation zur jeweiligen Einwohnerdichte.

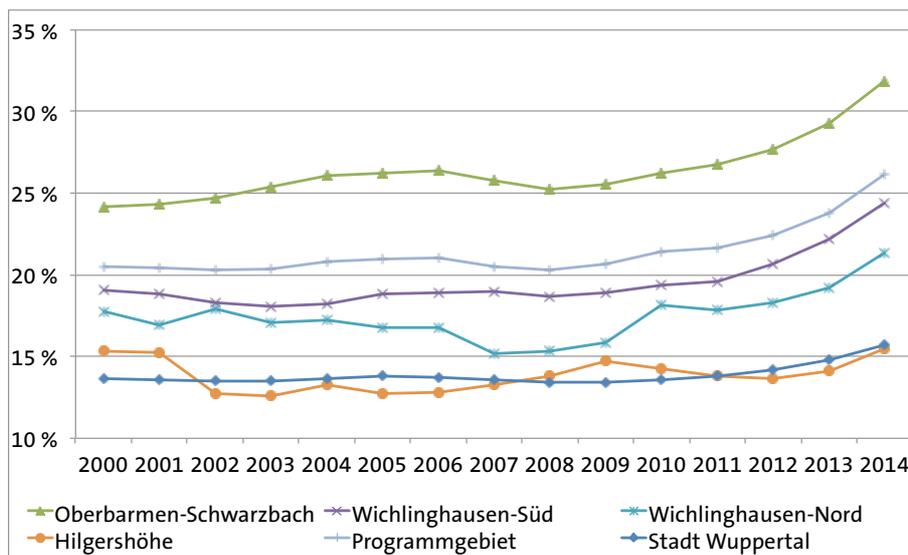
**Zusammenfassung:**

- > Insgesamt weist die Stadt Wuppertal in den letzten 14 Jahren einen Einwohnerverlust von genau 5 % auf.
- > Die Bevölkerung im Programmgebiet hat seit 2000 mit knapp 3 % in einem geringeren Maße abgenommen wie in der Gesamtstadt. Wobei eine positive Einwohnerentwicklung erst in den letzten drei Jahren zu verzeichnen ist.
- > Wichlinghausen-Nord ist von den Einwohnerrückgängen am geringsten betroffen. Seit 2008 ist sogar eine positive Entwicklung zu erkennen. Dies steht unter anderem im Zusammenhang mit den positiven Wanderungssalden ab 2010.
- > Im Quartier Hilgershöhe ist seit 2000 die Einwohnerzahl am stärksten zurückgegangen.
- > Seit dem Jahr 2012 sind die Wanderungssalden in fast allen Quartieren positiv, was die massiven Bevölkerungsverluste abmildern konnte.
- > Umzüge finden in 2014 vor allem innerhalb der Quartiere statt.

### 2.2.2. Zahl der Einwohner ohne deutschen Pass / mit Migrationshintergrund

Bis auf das Quartier Hilgershöhe (2014 - 15,5%) weisen die statistischen Quartiere jeweils höhere Anteile nicht-deutscher Einwohner auf als die Gesamtstadt. Während in der Gesamtstadt im Jahr 2014 15,7 % der Einwohner nicht die deutsche Staatsbürgerschaft besaßen, waren es im Programmgebiet 26,2 %. Im Quartier Oberbarmen-Schwarzbach war der Anteil mit 31,9 % am höchsten. Die Quartiere Wichlinghausen-Nord und Süd liegen mit 21,3 % bzw. 24,4 % deutlich darunter. Auffällig ist der kontinuierliche Anstieg des Anteils nicht-deutscher Einwohner in allen betrachteten Räumen, insbesondere seit dem Jahr 2012. (vgl. Abbildung 5)

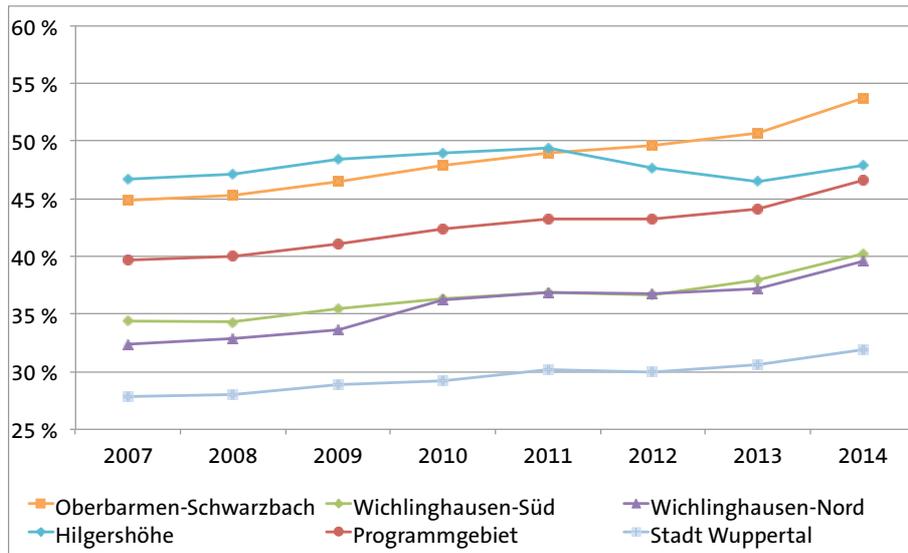
Abbildung 5: Anteil nicht-deutscher Einwohner, Stadt Wuppertal, Programmgebiet und statistische Quartiere, 2000 bis 2014 (in Prozent)



Quelle: eigene Berechnung und Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO (Datengrundlage: Stadt Wuppertal, Stadtentwicklung und Städtebau, Abteilung Statistik und Wahlen)

Der Anteil der Einwohner mit Migrationshintergrund wird seit 2007 statistisch erfasst. In den Folgejahren ist der Anteil in allen betrachteten statistischen Quartieren jeweils leicht angestiegen und liegt deutlich über dem der Gesamtstadt. Den mit 53,7 % höchsten Anteil an der Bevölkerung haben Einwohner mit Migrationshintergrund im Jahr 2014 in Oberbarmen-Schwarzbach. Bis 2011 hat das Quartier Hilgershöhe stets den höchsten Anteil aufgewiesen und ist seitdem gesunken. Erst seit 2013 steigt der Anteil wieder an. (vgl. Abbildung 6)

Abbildung 6: Migrantenanteil, Stadt Wuppertal, Programmgebiet und statistische Gebiete, 2007 bis 2014 (in Prozent)



Quelle: eigene Berechnung und Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO (Datengrundlage: Stadt Wuppertal, Stadtentwicklung und Städtebau, Abteilung Statistik und Wahlen)

#### Zusammenfassung:

- > Der Anteil nicht-deutscher Einwohner und Einwohner mit Migrationshintergrund ist in den letzten Jahren in den betrachteten statistischen Quartieren und der Stadt Wuppertal insgesamt angestiegen.
- > Die Anteile der Einwohner mit Migrationshintergrund liegen in den statistischen Quartieren des Programmgebiets deutlich über den Anteilen in der Gesamtstadt.
- > Die höchsten Anteile nicht-deutscher Einwohner bzw. Einwohner mit Migrationshintergrund weist das Quartier Oberbarmen-Schwarzbach auf.

#### 2.2.3. Altersstruktur der Bevölkerung

Die Altersstruktur wird anhand von sieben Altersgruppen betrachtet, die unterschiedlich im Sinne einer Bewertung der weiteren Stadtteilentwicklung einzuschätzen sind. Je nach Lebensphase bestehen verschiedene Ansprüche an das Alltagsleben sowie auch unterschiedliche Bindungen an den Wohnort:

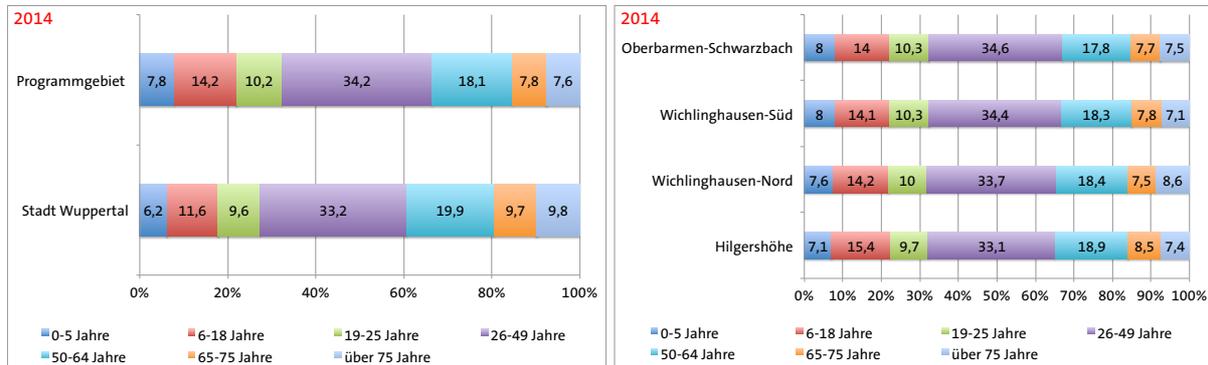
- 0- bis 5-Jährige: Die Altersgruppe der 0- bis 5-Jährigen umfasst (Klein-)Kinder im Kindergarten- bzw. Vorschulalter. Betreuungs- sowie Spielplatzangebote sind für diese Altersgruppe und ihre Familien von größerer Bedeutung.
- 6- bis 18-Jährige: Diese Altersgruppe repräsentiert die Schüler, Jugendlichen und Auszubildenden. Insbesondere für die Jugendlichen ist das Angebot an Freizeitaktivitäten sowie die Erreichbarkeit der weiterführenden Schulen von Relevanz.

- 19- bis 25-Jährige: Diese Altersgruppe ist dabei, beruflich und privat selbstständig Fuß zu fassen. Entsprechend ist diese Personengruppe häufig sehr mobil, d. h. Veränderungen in der beruflichen oder privaten Entwicklung werden oftmals mit einem Wohnortwechsel verbunden.
- 26- bis 49-Jährige: Diese Altersgruppe befindet sich nicht nur beruflich in einer sich festigenden Situation, sondern gründet oft auch eigene Familien. Wohnortwechsel sind nicht mehr so häufig.
- 50- bis 64-Jährige: Personen in diesem Alter sind beruflich und/oder privat etabliert. Auch bezüglich des eigenen Wohnortes besteht Beständigkeit.
- 65- bis 75-Jährige: Diese Personen sind aus dem Erwerbsleben ausgeschieden. Sie sind aber meist noch sehr aktiv und suchen Betätigungsfelder und -angebote.
- Über 75-Jährige: Diese Personen sind im heutigen Verständnis der Senioren als Zielgruppe für Unterstützungsleistungen (Dienstleistungen, Pflege) zu bewerten.

Ferner werden auf Grund des recht hohen Anteils nicht-deutscher Einwohner und Einwohner mit Migrationshintergrund im Programmgebiet diese Gruppen gesondert betrachtet und ausgewertet.

Die Bevölkerung ist im Programmgebiet im Durchschnitt jünger als in der Gesamtstadt. So haben die Altersgruppen von 0 bis 49 Jahren im Jahr 2014 (insg. 66,4 %) einen höheren Anteil an der Bevölkerung als in der Stadt Wuppertal (insg. 60,6 %). Deutlich über dem Vergleichswert der Gesamtstadt liegt vor allem die Gruppe der 6- bis 18-Jährigen. Dementsprechend haben die älteren Bevölkerungsgruppen einen geringeren Anteil. Vor allem der Bevölkerungsanteil der über 75-Jährigen liegt mehr als zwei Prozentpunkte unter dem Vergleichswert der Stadt. Dies spiegelt sich auch in den statistischen Quartieren wieder, wobei hier räumliche Unterschiede existieren. In Hilgershöhe liegt der Anteil der 26- bis 49-Jährigen im Jahr 2014 mit 33,1 % leicht unter dem der Gesamtstadt (33,2 %). (vgl. Abbildung 7)

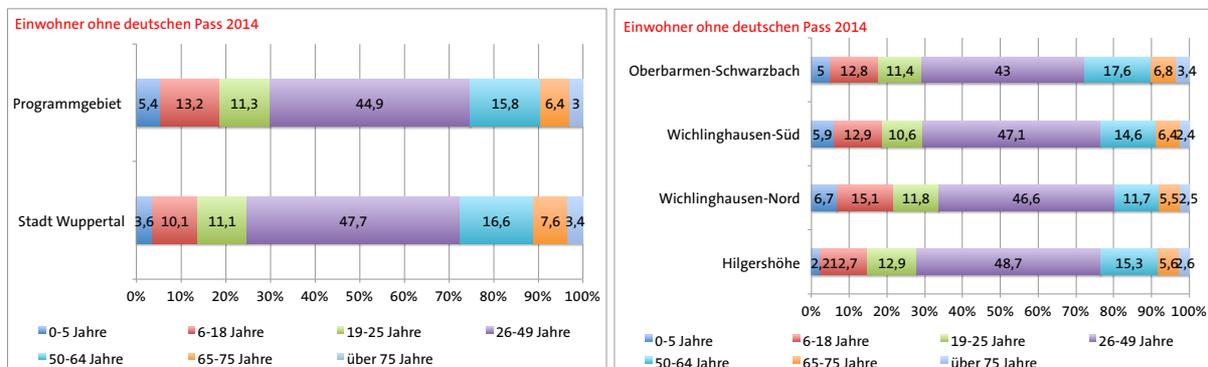
Abbildung 7: Altersstruktur der Einwohner, Stadt Wuppertal, Programmgebiet und statistische Quartiere 2014 im Vergleich



Quelle: eigene Berechnung und Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO (Datengrundlage: Stadt Wuppertal, Stadtentwicklung und Städtebau, Abteilung Statistik und Wahlen)

Unter den Einwohnern ohne deutschen Pass (2014: 26,2 % der Einwohner im Programmgebiet, vgl. Abbildung 5) ist auf allen Betrachtungsebenen der größte Anteil zwischen 26 und 49 Jahren alt. (vgl. Abbildung 8) Dieser Anteil liegt deutlich höher als unter den Einwohnern insgesamt. (vgl. Abbildung 7)

Abbildung 8: Altersstruktur der Einwohner ohne deutschen Pass, Stadt Wuppertal, Programmgebiet und Teilgebiete 2014 im Vergleich

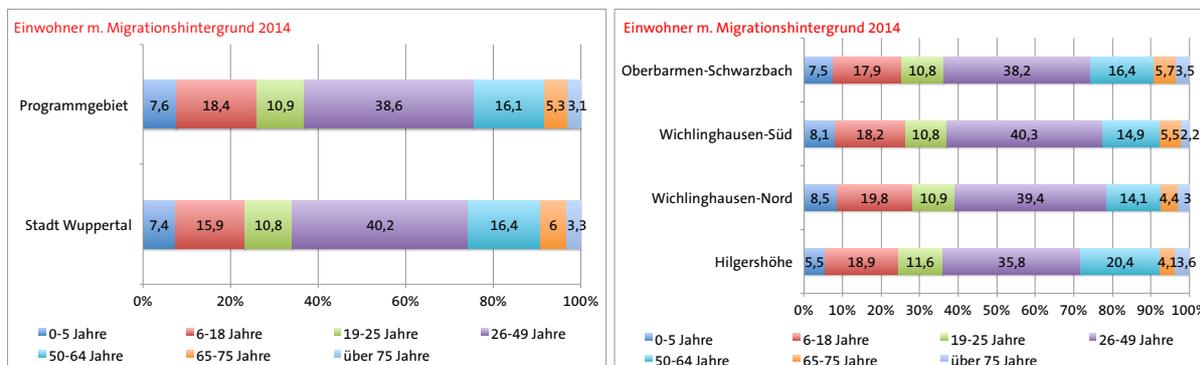


Quelle: eigene Berechnung und Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO (Datengrundlage: Stadt Wuppertal, Stadtentwicklung und Städtebau, Abteilung Statistik und Wahlen)

Unter den Einwohnern mit Migrationshintergrund (2014: 46,6 % der Einwohner im Programmgebiet, vgl. Abbildung 6) haben insbesondere die Altersgruppen unter 25 Jahren einen hohen Anteil im Vergleich zu den Werten aller Einwohner (vgl. Abbildung 7). Den größten Anteil an den Einwohnern mit Migrationshintergrund hat die Altersgruppe zwischen 26 und 49 Jahren. Auch dieser Wert liegt mit 38,6 % im Programmgebiet über den Werten aller Einwohner (Programmgebiet: 34,2 %). Im Teilgebiet Hilgershöhe ist im Vergleich der Anteil der 50- bis 64-Jährige höher als in den anderen Quartieren. Der Anteil der 0- bis 5-Jährigen hingegen ist in

Hilgershöhe geringer vertreten. Insgesamt weist die Altersstruktur der Menschen mit Migrationshintergrund in Hilgershöhe höhere Anteile der Einwohner im Alter über 26 Jahre auf. (vgl. Abbildung 9)

Abbildung 9: Altersstruktur der Einwohner mit Migrationshintergrund, Stadt Wuppertal, Programmgebiet und statistische Quartiere 2014 im Vergleich



Quelle: eigene Berechnung und Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO (Datengrundlage: Stadt Wuppertal, Stadtentwicklung und Städtebau, Abteilung Statistik und Wahlen)

#### Zusammenfassung:

- > In den statistischen Quartieren im Programmgebiet lebt eine vergleichsweise junge Bevölkerung.
- > Insbesondere die Altersgruppen der schulpflichtigen Kinder (6 bis 18 Jahre) haben im Programmgebiet durchgehend höhere Anteile als in der Gesamtstadt. In dieser Altersgruppe sind (weiterführende) Schulen und deren Erreichbarkeit sowie Ausbildungsplätze und Angebote zur Freizeitgestaltung besonders wichtig.
- > Auffallend in allen betrachteten statistischen Quartieren ist der eher geringe Anteil über 65-Jähriger, insbesondere bei den Einwohnern ohne deutschen Pass und mit Migrationshintergrund.

#### 2.2.4. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigung

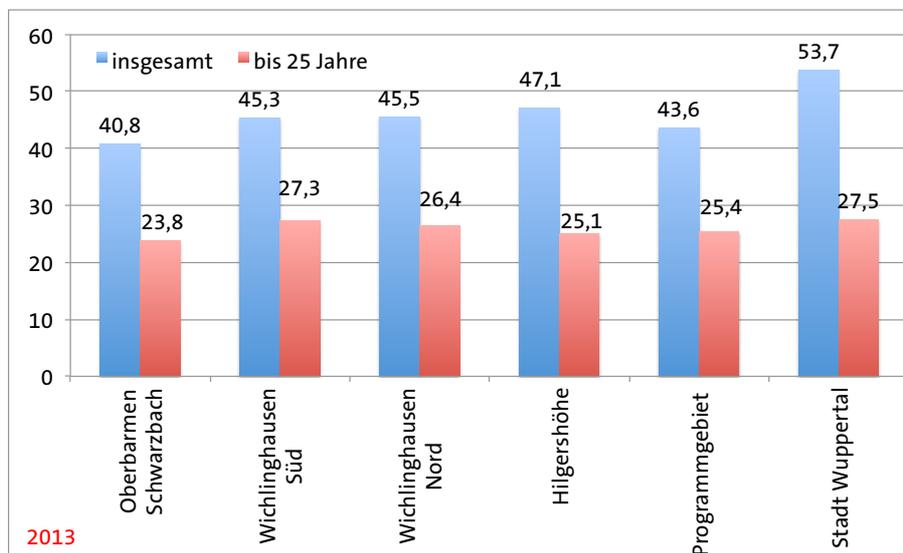
Aus den Zahlen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lassen sich für den Status Quo die unterschiedlichen Ausgangsbedingungen für die (lokal)ökonomische Entwicklung des jeweiligen Quartiers und das Programmgebiet insgesamt ableiten.

In Abbildung 10 sind jeweils die Anteile der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Anzahl der erwerbsfähigen Einwohner im Alter zwischen 15 und 64 Jahren dargestellt. Folgende Erkenntnisse lassen sich daraus ziehen:

- Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt im Programmgebiet mit fast 44 % fast zehn Prozentpunkte unter dem der Gesamtstadt. Der Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter unter 25 Jahren ist mit etwas mehr als 25 % ebenfalls, wenn auch nur leicht, unter dem gesamtstädtischen Wert (27,5 %).

- In Hilgershöhe ist der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt mit 47 % am höchsten unter allen betrachteten Quartieren. Der Wert ist aber niedriger als in der Gesamtstadt. Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten unter 25 Jahren ist im Vergleich zur Gesamtstadt und im Verhältnis zu den anderen Quartieren im Programmgebiet mit etwa 25 % sehr niedrig und wird nur in Oberbarmen-Schwarzbach unterschritten.
- Oberbarmen-Schwarzbach hat mit 40,8 % den niedrigsten Anteil an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Programmgebiet. Auch der Anteil der unter 25-Jährigen in einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung ist mit knapp 24 % am niedrigsten im Vergleich.

Abbildung 10: Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter nach Wohnbereichen an erwerbsfähigen Personen (15 bis 64 J.), Stadt Wuppertal, Programmgebiet und statistische Quartiere, 2013 (in Prozent)



Quelle: eigene Berechnung und Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO (Datengrundlage: Stadt Wuppertal, Stadtentwicklung und Städtebau, Abteilung Statistik und Wahlen)

#### Zusammenfassung:

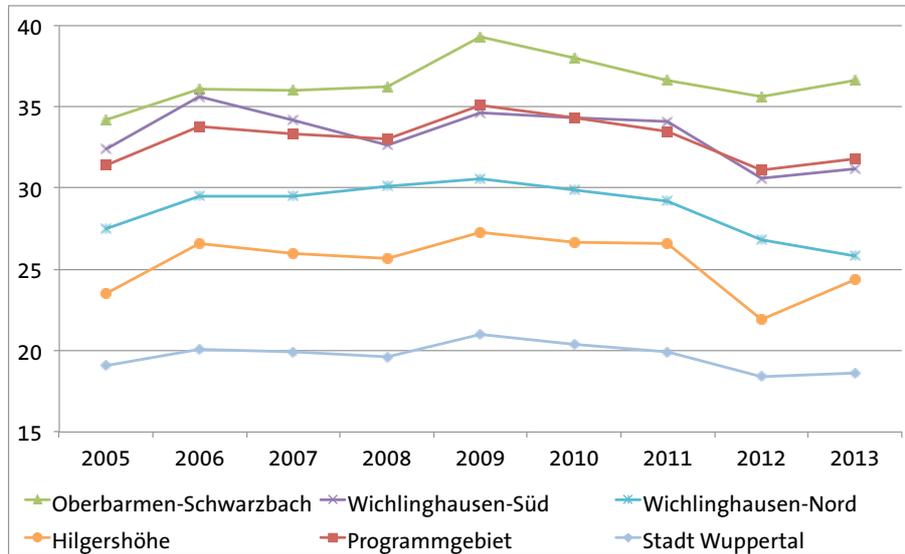
- > Die Anteile sozialversicherungspflichtig Beschäftigter insgesamt und bis 25 Jahre sind im Programmgebiet (leicht) niedriger als in der Gesamtstadt.
- > Vorreiter ist hier Hilgershöhe. Den geringsten Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter hat Oberbarmen-Schwarzbach vorzuweisen.

#### 2.2.5. Leistungsempfänger nach SGB II

Auch die Anteile SGB II-Empfänger an erwerbsfähigen Personen liegen im Programmgebiet (33,5 % in 2011), wie in allen statistischen Quartieren, deutlich über dem der Gesamtstadt (19,9 % in 2011). Im Quartier Oberbarmen-Schwarzbach ist der Anteil in der betrachteten Zeit-

spanne stets am höchsten (36,6 % in 2011). Die geringsten Anteile im Programmgebiet weist wiederum der Bereich Hilgershöhe auf (26,6 %). (vgl. Abbildung 11)

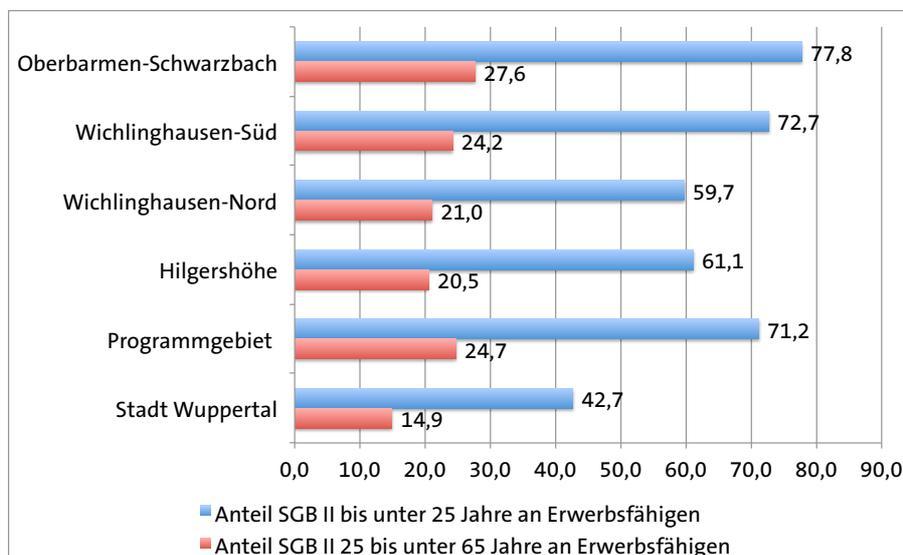
Abbildung 11: Anteil SGB II-Empfänger an erwerbsfähigen Personen (15 bis 64 J.), Stadt Wuppertal, Programmgebiet und statistische Quartiere, 2005 bis 2013 im Vergleich (in Prozent)



Quelle: eigene Berechnung und Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO (Datengrundlage: Stadt Wuppertal, Stadtentwicklung und Städtebau, Abteilung Statistik und Wahlen)

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang insbesondere der hohe Anteil der SGB II-Empfänger unter 25 Jahren an den Erwerbsfähigen dieser Altersgruppe. Im Programmgebiet liegt dieser bei 71 %, in der Gesamtstadt liegt der Wert bei ca. 43 %. Mit fast 78 % ist er im Quartier Oberbarmen-Schwarzbach am höchsten. Den geringsten Anteil weist, mit immerhin fast 60 %, das statistische Quartier Wichlinghausen-Nord auf. (vgl. Abbildung 12)

Abbildung 12: Anteil SGB II-Empfänger unter und über 25 Jahren an erwerbsfähigen Personen der jeweiligen Altersgruppe, Stadt Wuppertal, Programmgebiet und statistische Quartiere, 2013 (in Prozent)



Quelle: eigene Berechnung und Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO (Datengrundlage: Stadt Wuppertal, Stadtentwicklung und Städtebau, Abteilung Statistik und Wahlen)

#### Zusammenfassung:

- > Anteile der SGB II-Empfänger an Erwerbsfähigen liegen in allen statistischen Quartieren über den Werten der Gesamtstadt.
- > Oberbarmen-Schwarzbach hat den höchsten Anteil SGB II-Empfänger an Erwerbsfähigen.
- > Auffällig ist der hohe Anteil von SGB II-Empfängern im Alter bis 25 Jahre an der Zahl der Erwerbsfähigen dieser Altersgruppe.

#### 2.2.6. Arbeitslosigkeit

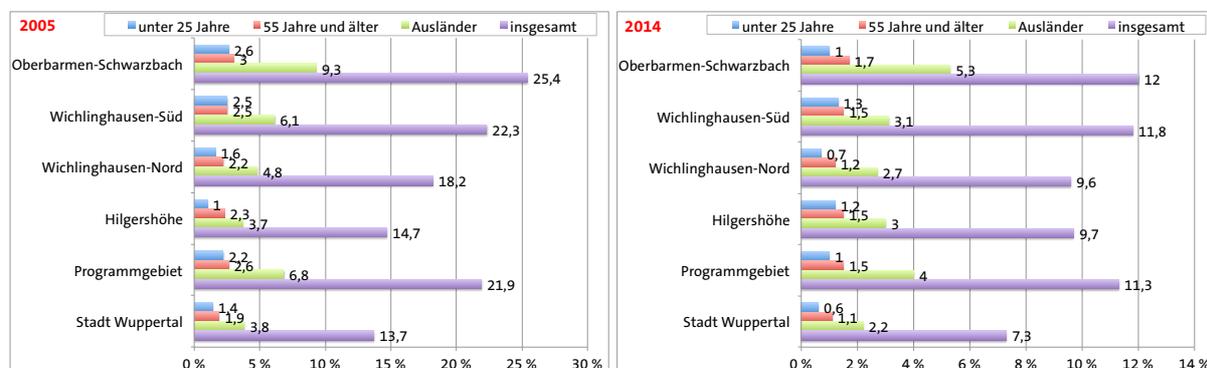
Arbeitslosigkeit wird meist in Form der so genannten Arbeitslosenquote dargestellt. Dieser Wert ist kleinräumig, d. h. auf der Ebene der statistischen Quartiere, nicht erhoben. Aus diesem Grund wird Arbeitslosigkeit in den Vergleichsräumen der statistischen Quartiere Wichlinghausen-Nord und Süd, Oberbarmen-Schwarzbach und Hilgershöhe als Anteil der arbeitslos gemeldeten Personen<sup>4</sup> an den Erwerbsfähigen (15- bis 64-jährige) für die Jahre 2005 und 2014 dargestellt.

Abbildung 13 macht deutlich, dass analog zu dem Anteil an SGB II-Empfängern auch der Anteil Arbeitsloser an den Erwerbsfähigen im Programmgebiet in allen analysierten Bevölkerungs-

<sup>4</sup> Als arbeitslos gelten nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) Personen, die ohne Arbeit sind, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen und Arbeit suchen. Ausgenommen werden dabei SGB II- Leistungsberechtigte, die ihr Einkommen mit Leistungen nach SGB II aufstocken müssen, denen Arbeit nicht zumutbar ist oder die dem Arbeitsmarkt z. B. aufgrund von Kindererziehung, der Pflege Angehöriger oder des Schulbesuchs nicht zur Verfügung stehen. vgl. <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Arbeitslosigkeit-Unterbeschaeftigung/Arbeitslosigkeit-Nav.html>

gruppen höher liegt, als in der Gesamtstadt. Auf beiden räumlichen Ebenen ist er jedoch im Vergleich zum Jahr 2005 gesunken.

Abbildung 13: Anteil Arbeitslose an erwerbsfähigen Personen (15 bis 64 J.), Stadt Wuppertal, Programmgebiet und statistische Quartiere, 2005 und 2014 im Vergleich (in Prozent)



Quelle: eigene Berechnung und Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO (Datengrundlage: Stadt Wuppertal, Stadtentwicklung und Städtebau, Abteilung Statistik und Wahlen)

Besonders signifikant ist hierbei der hohe Anteil arbeitsloser ausländischer Personen. Diese machen etwa ein Drittel der Arbeitslosen an erwerbsfähigen Personen aus. Ihr Anteil ist fast doppelt so hoch wie in der Gesamtstadt. Bemerkenswert ist auch der hohe Anteil jugendlicher Arbeitsloser im Programmgebiet.

Unter den Quartieren weist Oberbarmen-Schwarzbach die höchsten Werte auf. Hilgershöhe und Wichlinghausen-Nord haben die geringsten Anteile an Arbeitslosen Personen im erwerbsfähigen Alter. (vgl. Abbildung 13)

#### Zusammenfassung:

- > Trotz einer Erholung am Arbeitsmarkt ist der Anteil Arbeitsloser an den Erwerbsfähigen im Programmgebiet fast doppelt so hoch wie in der Gesamtstadt. Dies betrifft auch die Jugendarbeitslosigkeit
- > Auch die Beschäftigungssituation für ausländische Erwerbsfähige hat sich ein wenig verbessert, weiterhin weist diese Personengruppe jedoch hohe Anteile von arbeitslosen Erwerbsfähigen auf.
- > Der Vergleich zwischen den Quartieren zeigt ein ähnliches Bild wie bei dem Anteil von SGB II-Empfängern. Oberbarmen-Schwarzbach hat die höchsten Anteile an Arbeitslosen insgesamt, Hilgershöhe und Wichlinghausen-Nord die geringsten.

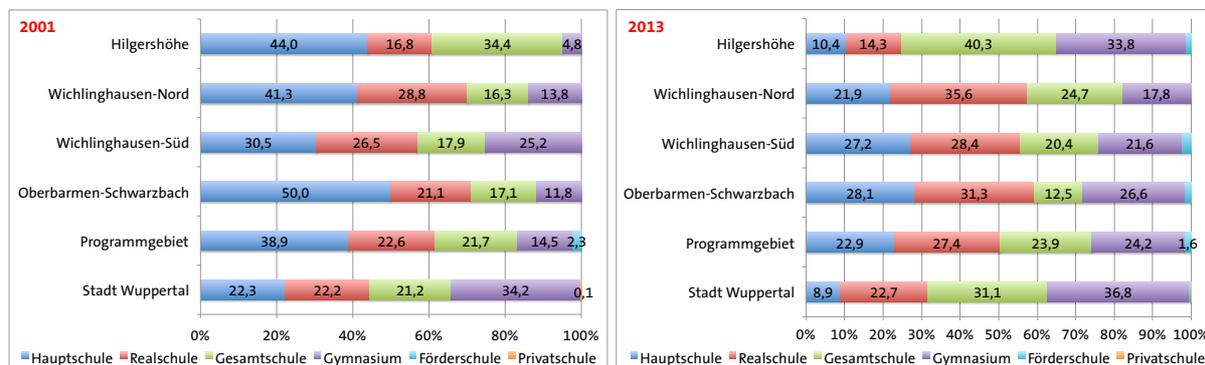
#### 2.2.7. Übergang auf weiterführende Schulen

Die Schulbildung bestimmt über die beruflichen Chancen junger Erwachsener. Höhere berufliche Qualifikationen und damit auch eine bessere Einkommenssituation sind abhängig von einer fundierten Schulausbildung. Auch die lokalökonomische Entwicklung und die Rekrutierung

von gut ausgebildeten Fachkräften sind daher mit der Bildungssituation im betrachteten Gebiet verknüpft. Als Indikator für die Bildungssituation im Programmgebiet dient das Übergangsverhalten in die Sekundarstufe I, differenziert nach Schulformen. In Abbildung 14 ist das Übergangsverhalten für die Schuljahre 2001/2002 und 2013/2014 im Vergleich dargestellt. Auffällig sind aus der Gegenüberstellung der Daten folgende Erkenntnisse:

- Insgesamt ist ein absoluter Rückgang der Schülerzahlen zu verzeichnen. In der Gesamtstadt sind die Schülerzahlen um mehr als 20 % bzw. mehr als 800 Schüler seit 2001 auf nunmehr ca. 2.900 Schüler gesunken. Im Programmgebiet ist der Rückgang prozentual mit etwa 14 % geringer, die Schülerzahlen sind um ca. 70 Schüler auf etwa 380 Schüler gesunken.
- Während in der Gesamtstadt die Übergangsquote zur Haupt- und Förderschule gesunken ist, hat vor allem die Gesamtschule an Bedeutung gewonnen. Realschulen sowie Gymnasien konnten in geringerem Umfang Schüler hinzugewinnen.
- Im Programmgebiet ist eine ähnliche Tendenz erkennbar. Hier hat die Gesamtschule in geringerem Maß Zulauf erfahren, während Realschulen und Gymnasien an Bedeutung gewonnen haben.
- In Hilgershöhe verzeichnet insbesondere die Gesamtschule Zugewinne. Aber auch das Gymnasium erfuhr beim Schulwechsel 2013/2014 einen höheren Zuspruch als noch beim Schulwechsel 2001/2002.
- In Wichlinghausen-Nord ist es vor allem die Realschule, die an Zugängen gewinnt. Auch hier gehen diese vor allem zu Lasten der Hauptschule, denn die Gesamtschule und das Gymnasium verzeichnen ebenfalls Zuwächse.
- In Wichlinghausen-Süd verringert sich neben dem Anteil Schüler, der zur Hauptschule wechselt, auch der Anteil an neuen Gymnasiasten. Der höchste Anteil wechselt hier in 2013/2014 zur Realschule.
- Im Teilgebiet Oberbarmen-Schwarzbach gewinnt neben der Realschule auch das Gymnasium an Neuanmeldungen. Vor allem die Hauptschule, aber auch in einem geringeren Umfang die Gesamtschule, verliert an Neuanmeldungen.

Abbildung 14: Übergangsverhalten nach Schulformen, Stadt Wuppertal, Programmgebiet und statistischen Quartieren im Vergleich, 2001 und 2013



Quelle: eigene Berechnung und Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO (Datengrundlage: Stadt Wuppertal, Stadtentwicklung und Städtebau, Abteilung Statistik und Wahlen)

### Zusammenfassung:

- > Insgesamt ist ein absoluter Rückgang der Schülerzahlen zu verzeichnen.
- > Der Anteil Schüler, die auf Gymnasien und Gesamtschulen wechseln und damit einen höheren Bildungsabschluss anstreben, ist mit Ausnahme des Quartiers Hilgershöhe (74 %) im Programmgebiet (48 %) deutlich geringer als in der Gesamtstadt (68 %).
- > Generell ist ein deutlicher Rückgang des Übergangs auf die Hauptschule festzustellen.
- > Demgegenüber steht ein leichter Anstieg des Übergangs auf die Real- und Gesamtschulen sowie Gymnasien.

### 2.2.8. Wahlbeteiligung

Als Indikator für soziale Integration und lokale Identifikation der Bevölkerung mit ihrem Stadtteil gilt die Wahlbeteiligung an den Kommunalwahlen. Eine geringe Wahlbeteiligung korreliert häufig mit hohen Anteilen jüngerer Bevölkerung, Nichtdeutscher und arbeitsloser Einwohner<sup>5</sup>, die auch im Programmgebiet festzustellen sind (vgl. Kapitel 2.2.2, 2.2.3, 2.2.6).

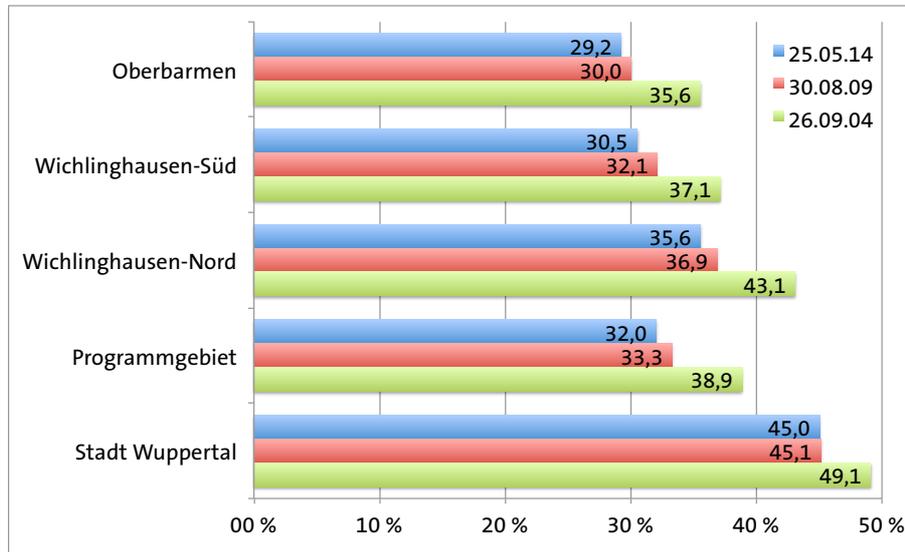
Zu beachten ist bei dieser Auswertung, dass die Wahlbezirke nicht vollkommen identisch sind mit den statistischen Quartieren. Die Abweichungen sind jedoch eher gering, so dass ein Vergleich der Zahlen trotzdem hilfreiche Hinweise liefern kann.

Die Wahlbeteiligung in den Wahlbezirken im Programmgebiet fällt sowohl im Jahr 2004, 2009 als auch in 2014 um 10 bis 13 Prozentpunkte geringer aus, als in der Stadt Wuppertal insgesamt. Insgesamt ist die Wahlbeteiligung zwischen 2004 und 2014 jeweils zurückgegangen, wengleich der Rückgang der Wahlbeteiligung zwischen 2009 und 2014 sowohl in der Stadt

<sup>5</sup> Stadt Essen (Hrsg.): Soziale Kontextbedingungen der Stadtteilentwicklung. Indikatorengestütztes Monitoring im Rahmen der Evaluation des integrierten Handlungsprogramms „Soziale Stadt“ in Nordrhein-Westfalen. Essen 2008, Seite 28

Wuppertal als auch in den Wahlbezirken des Programmgebiets sehr gering ist. (vgl. Abbildung 15)

Abbildung 15: Wahlbeteiligung an den Kommunalwahlen, Stadt Wuppertal, Summe der Wahlbeteiligung im Programmgebiet, Wahlbezirke im Programmgebiet, 2004 und 2014 (in Prozent)



Quelle: eigene Berechnung und Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO (Datengrundlage: Stadt Wuppertal, Stadtentwicklung und Städtebau, Abteilung Statistik und Wahlen)

Unter den Wahlbezirken im Programmgebiet fällt die Wahlbeteiligung 2004 und 2014 jeweils in Oberbarmen am geringsten aus. Im statistischen Quartier Oberbarmen-Schwarzbach sind auch die höchsten Anteile nichtdeutscher Bevölkerung sowie Arbeitsloser im Programmgebiet vorzufinden. Auch der Anteil jüngerer Bevölkerung ist hier, wie im gesamten Programmgebiet, sehr hoch.

Anhand der Zahlen kann die Schlussfolgerung gezogen werden, dass die soziale Integration und die lokale Identifikation der Bevölkerung mit ihrem Wohnquartier im Programmgebiet eher gering ausgeprägt sein wird.

**Zusammenfassung:**

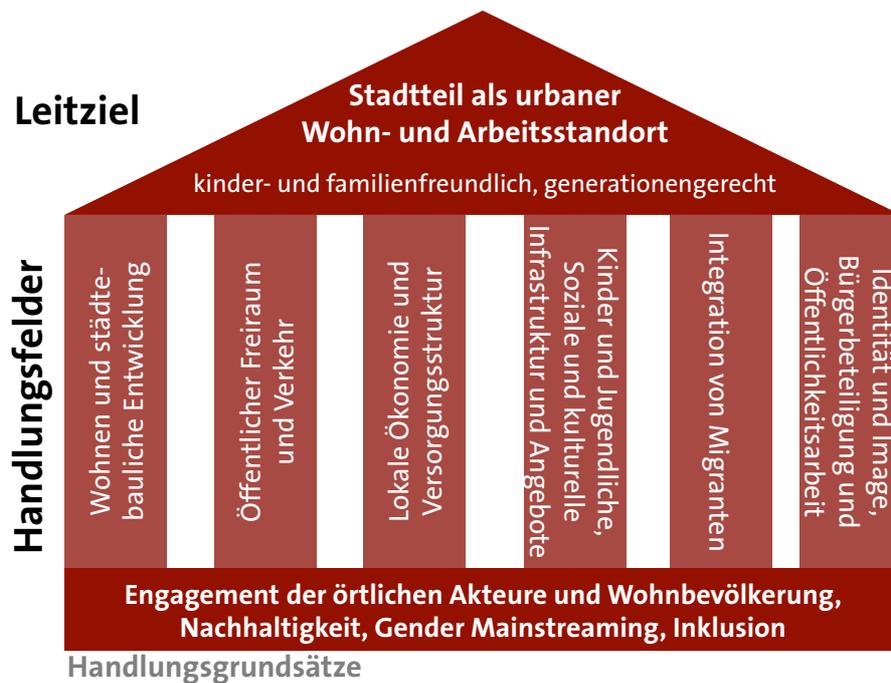
- > Die Beteiligung der Wahlbezirke im Programmgebiet ist deutlich geringer als die ebenfalls abnehmende Wahlbeteiligung in der Gesamtstadt.
- > Oberbarmen weist unter den Wahlbezirken im Programmgebiet die geringste Beteiligung an der Kommunalwahl auf.

### 3. Zielsystem der Förderperiode 2008 bis 2015

Das Zielsystem für das Programmgebiet Wuppertal Oberbarmen/ Wichlinghausen orientiert sich an dem Leitziel „Stadtteil als urbaner Wohn- und Arbeitsstandort – kinder- und familienfreundlich, generationengerecht“ (vgl. Kapitel 3.1), das auch nach der Schwerpunktsetzung im Jahr 2011 bestehen geblieben ist und gliedert sich in insgesamt sieben Handlungsfelder. Diese sind im Einzelnen:

- Wohnen und städtebauliche Entwicklung
- Öffentlicher Freiraum und Verkehr
- Lokale Ökonomie und Versorgungsstruktur
- Kinder und Jugendliche, Soziale und kulturelle Infrastruktur und Angebote
- Integration von Migranten
- Identität und Image des Stadtteils – Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit
- Arbeitsstrukturen und Beteiligte

Abbildung 16: Leitziel, Handlungsfelder und -grundsätze



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO

Mit der Überarbeitung des Integrierten Handlungskonzeptes im Jahr 2011 wurde der Schwerpunkt der weiteren Programmumsetzung auf die „Verbesserung der Kinder- und Familienfreundlichkeit“ und die „Grundlagen des Zusammenlebens unterschiedlicher Personengruppen“ gelegt<sup>6</sup>. Zudem war es Ziel, „durch die Maßnahmen das Engagement der Akteure im

<sup>6</sup> Stadt Wuppertal: Integriertes Handlungskonzept Soziale Stadt Wuppertal Oberbarmen-Wichlinghausen. Überarbeitung, Stadt Oktober 2011, S. 4

Stadtteil zu unterstützen, die Rahmenbedingungen für ihr Engagement zu verbessern und sie auch für die Zukunft als Partner des Entwicklungsprozesses im Stadtteil zu gewinnen.“<sup>7</sup> Das Umfeld der Nordbahntrasse sollte als räumlicher Schwerpunkt für investive Maßnahmen genutzt werden, „um die Veränderungen im Stadtteil sichtbar zu machen.“<sup>8</sup>

Aufgrund der Schwerpunktsetzung wurden einzelne Maßnahmen in den genannten Handlungsfeldern gar nicht, stark reduziert oder durch Nutzung anderer Förderquellen als der Städtebauförderung realisiert. Insbesondere das Handlungsfeld „Lokale Ökonomie und Versorgungsstruktur“ wurde in einem geringeren Maße berücksichtigt. Die Stadt Wuppertal hat mit der Überarbeitung des Integrierten Handlungskonzeptes im Jahr 2011 „eine Reihe von Teilmaßnahmen - z.B. alle Studien/ Untersuchungen zu bestimmten Themenbereichen, die als Basis zur Entwicklung weiterer Aktivitäten und ggf. auch Förderanträge dienen sollten, sowie alle Teilmaßnahmen, die planerisch noch weiteren Aufwand erfordert hätten“<sup>9</sup> entfallen lassen.

### 3.1. Leitziel für das Programmgebiet

Das Leitziel des Stadterneuerungsprozesses in Wuppertal Oberbarmen-Wichlinghausen lautet wie folgt:

**Stadtteil als urbaner Wohn- und Arbeitsstandort – kinder- und familienfreundlich, generationengerecht**

Mit dem Stadterneuerungsprogramm Wuppertal Oberbarmen Wichlinghausen soll der Stadtteil in seiner jetzigen Funktion und Struktur als urbaner Wohn- und Arbeitsstandort stabilisiert werden. Die Lebensbedingungen sollen kinder- und familienfreundlicher sowie generationengerecht gestaltet werden. Dabei soll das Zusammenleben unterschiedlicher Personengruppen gefördert werden. Ein besonderer Fokus liegt auf der Verbesserung der Spiel- und Freizeitmöglichkeiten sowie der Aufwertung oder Schaffung von Orten der Begegnung. Zur Erreichung dieser Ziele soll das Engagement der örtlichen Akteure und der Wohnbevölkerung gestärkt und in die Planung und Projektumsetzung einbezogen werden.

Als Ergänzung zu den Zielformulierung der laufenden Programmperiode würde für ein Förderzeitraum ab 2016 noch ergänzend Wert auf die Querschnittsaufgaben Inklusion, Gender Mainstreaming und Nachhaltigkeit der Projekte gelegt.

---

<sup>7</sup> Stadt Wuppertal: Integriertes Handlungskonzept Soziale Stadt Wuppertal Oberbarmen-Wichlinghausen. Überarbeitung, Stadt Oktober 2011, S. 4

<sup>8</sup> ebd.

<sup>9</sup> Stadt Wuppertal, Ressort Kinder, Jugend und Familie - Jugendamt: Soziale Stadt Oberbarmen/ Wichlinghausen, Zielsetzungen und Maßnahmen – Vergleich des Handlungskonzeptes 2007 und Überarbeitung 2011. Arbeitspapier vom 10.02.2012

### 3.2. Strategische und operative Ziele in den Handlungsfeldern

Entsprechend der oben genannten Handlungsfelder wurden differenzierte strategische und operative Ziele formuliert, die die Programmumsetzung strukturieren. Nachfolgend wird das Zielsystem der Förderperiode 2008 bis 2015 in der im Jahr 2011 angepassten Formulierung dargestellt.

#### Wohnen und städtebauliche Entwicklung

Strategische Ziele	Operative Ziele
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung der Wohnqualität</li> <li>• Anpassung des Wohnungsangebotes an veränderte Bedarfe</li> <li>• Aufwertung des Wohnumfeldes</li> <li>• Aufwertung des städtebaulichen Erscheinungsbildes</li> <li>• Erhalt der denkmalgeschützten Bausubstanz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufwertung von Gebäudefassaden und Hinterhöfen mit Unterstützung des Hof- und Fassadenprogramms</li> <li>• Überzeugungsarbeit bei Eigentümer/innen für eine zukunftsfähige Sanierung (u.a. energetische Optimierung, Grundrissgestaltung, Barrierefreiheit), denkmalgerechter Gestaltung oder Rückbau durch aufsuchende Beratung, unter Berücksichtigung der Eigentümer/innen mit Migrationshintergrund</li> </ul>

#### Öffentlicher Freiraum und Verkehr

Strategische Ziele	Operative Ziele
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhöhung der Freizeit- und Umweltqualität im Stadtteil</li> <li>• Verbesserung der Spiel- und Freizeitmöglichkeiten</li> <li>• Aufwertung oder Schaffung von Orten der Begegnung</li> <li>• Verbesserung der Sicherheit und Sauberkeit im öffentlichen Raum</li> <li>• Erhöhung der Verkehrssicherheit durch Aufwertung der Wegeverbindungen für Fußgänger und Radfahrer</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufwertung von bestehenden Spielmöglichkeiten (z.B. Heinrich-Böll-Straße, Nordpark, Clarenbach-/ Kreuzstraße, Giesenberg)</li> <li>• Aufwertung der bestehenden/ Schaffung neuer Sportmöglichkeiten (z.B. Parkouranlage Wichlinghausen, Wicked Woods)</li> <li>• Aufwertung der Wegeverbindungen von Fußgängern (z.B. Treppenzug Krühbusch-Normannen-/ Langobardenstraße, Treppe und Wegeverbindung Hildburg-/ Hügelstraße)</li> <li>• Umgestaltung und Öffnung von Schulhofflächen (z.B. Schulhof Hauptschule Hügelstraße, Schulhof Hauptschule Mathäusstraße)</li> </ul>

### Lokale Ökonomie und Versorgungsstruktur

Strategische Ziele	Operative Ziele
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der (lokal-)ökonomischen Struktur</li> <li>• Gewährleistung eines ausreichenden Versorgung der Wohnbevölkerung mit Einzelhandels- und Dienstleistungsangeboten</li> <li>• Eröffnung von Zugangsmöglichkeiten zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt für benachteiligte Zielgruppen</li> </ul>	<p>Die operativen Ziele in diesem Handlungsfeld sind erst im Laufe der Programmumsetzung definiert worden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktivierung der Eigentümer und Gewerbetreibenden an den Standorten Berliner Str./ Wichlinghauser Str./ Schwarzbach</li> <li>• Etablierung einer „Hausmeister“-Funktion in den Bereichen Berliner Str./ Wichlinghauser Str./ Schwarzbach</li> <li>• Durchführung des Projektes „SiSaL - Sicherung Schulabschluss Leben“ (ESF-Programm „Jugend stärken im Quartier“)</li> <li>• Durchführung des Projektes „PiO - Perspektiven in Oberbarmen“ (ESF-Programm „BIWAQ“)</li> </ul>

### Kinder und Jugendliche, Soziale und kulturelle Infrastruktur und Angebote

Strategische Ziele	Operative Ziele
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung der Startbedingungen von Kinder und Jugendlichen aus sozial benachteiligten Milieus.</li> <li>• Nutzung des vorhandenen kreativen Potenzials örtlicher Künstler(-gruppen) für die weitere Quartiersentwicklung</li> <li>• Einbindung der Selbstorganisationskräfte im Quartier (Vereine, Zusammenschlüsse) in die weitere Quartiersentwicklung insb. unter dem Aspekt der Familienfreundlichkeit</li> <li>• Erreichung einer positiven Identifikation mit den (Teil-)Quartieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umbau der Wichlinghauser Kirche zum Familien- und Begegnungszentrum und Mehrgenerationentreff Hilgershöhe</li> <li>• Aufwertung vorhandener/ Schaffung neuer Spiel- und Sportflächen (s. Handlungsfeld „Öffentlicher Freiraum und Verkehr“)</li> <li>• Sicherung und Ausbau offener Angebote und Treffpunkte für Jugendliche</li> <li>• Stärkere Ansprache von Eltern sozial schwacher Familien zur Förderung ihrer Kinder</li> <li>• Stärkung der Angebote für Senioren im Bereich Begegnung, Engagement, Beratung, zugehende Angebote</li> <li>• Maßnahmen zur Gesundheitsförderung</li> <li>• Stärkung der Schulen als „Stadtteilschulen“</li> <li>• Aufwertung des Berliner Platzes durch soziale und kulturelle Maßnahmen</li> </ul>

### Integration von Migranten

Strategische Ziele	Operative Ziele
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Migranten als Akteure in der Quartiersentwicklung bestärken und die Teilhabe fördern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erleichterung der gesellschaftlichen Teilhaben von Migranten und Förderung der interkulturellen Austausches</li> <li>• Beratungs- und Informationssysteme für Migranten besser zugänglich machen und auf Bedarfe zielgerichtet zuschneiden</li> </ul>

### Identität und Image des Stadtteils – Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit

Strategische Ziele	Operative Ziele
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung der Innen- und Außenwahrnehmung des Quartiers</li> <li>• Stärkung der Identifizierung der Wohnbevölkerung mit dem Quartier</li> <li>• Förderung des Engagements der Akteure im Quartier</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zielgruppenspezifische Beteiligung von Bewohner/innen und Akteuren</li> <li>• Erstellung eines Marketingkonzeptes</li> <li>• Durchführung von Mitmachaktionen und kulturellen Projekten als Imagerträger</li> <li>• Öffentlichkeitsarbeit, Betonung der kulturellen Vielfalt als Chance</li> <li>• Veröffentlichungen zum Stadtteil</li> </ul>

### Arbeitsstrukturen und Beteiligte

Strategische Ziele	Operative Ziele
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Akteure und bestehende Netzwerke unterstützen und in die Quartiersentwicklung einbinden</li> <li>• Bürgerengagement initiieren und stärken</li> <li>• Bewohnerinnen und Bewohner unmittelbar an der Vorbereitung und Umsetzung der Projekte beteiligen</li> <li>• Strukturen schaffen, die nach dem Auslaufen des Förderprogramms den Prozess der Quartiersentwicklung weitertragen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Strukturen des Quartiersbüros langfristig sichern</li> <li>• Zusammenarbeit des Lokalen Beirats Verfügungsfonds verstetigen</li> <li>• Zusammenkünfte der Stadtteilkonferenzen langfristig weiterführen</li> </ul>

## 4. Organisationsstrukturen im Programmgebiet Oberbarmen/ Wichlinghausen

Die Programmbetreuung und -abwicklung des Soziale Stadt-Prozesses Oberbarmen/ Wichlinghausen wird durch die folgenden drei Akteure gewährleistet und in enger Abstimmung realisiert:

1. Zentrale Anlaufstelle vor Ort im Programmgebiet Oberbarmen/ Wichlinghausen ist das Quartierbüro „VierZwoZwo“. Das mit drei Personen besetzte Büro besteht seit 2013 in einem Ladenlokal am Wichlinghauser Markt (Tütersburg 4). Betrieben wird das Quartiersmanagement im Auftrag der Stadt Wuppertal durch die Diakonie Wuppertal seit Ende 2012. In den ersten Monaten wurde die Vor-Ort-Arbeit ohne eine eigene Büroadresse organisiert. Das Team ist interdisziplinär aufgestellt, die Mitarbeitenden weisen die Abschlüsse „Master der Sozialen Arbeit mit Schwerpunkt Gemeinwesenarbeit und Stärkung bürgerschaftlichen Engagements“, „Diplom-Pädagogik“ und „Diplom Geographie“ auf. Wesentliche Aufgabe des Quartiersmanagements ist die Koordinierung der Projekte und Maßnahmen im Programmgebiet in enger Abstimmung mit dem Ressort Kinder, Jugend und Familie - Jugendamt / 208.02 Koordination Stadtteilentwicklung, Projekt Soziale Stadt Oberbarmen / Wichlinghausen der Stadtverwaltung Wuppertal. Das Quartierbüro ist Ansprechpartner für alle Bewohner und Aktiven im Oberbarmen/ Wichlinghausen. Es fördert die Mitwirkung, die Vernetzung der örtlichen Akteure und aktiviert die Bewohner und Akteure im Rahmen des Programms Soziale Stadt. Das Quartiersmanagement vermittelt den Zugang zum Haus- und Hofflächenprogramm und organisiert insbesondere auch die Vergabe und Verwendung von Verfügungsmitteln.<sup>10</sup> Das Quartierbüro ist generell von Montag bis Freitag besetzt, hat aber Sprechzeiten eingeführt, um die Vielzahl der Spontanbesuche durch Bewohner und Akteure zu kanalisieren. Im Laufe der drei Projektjahre hat sich das Aufgabenspektrum des Quartierbüros erweitert: anfangs stand der gemeinwesenorientierte Ansatz sowie die Abwicklung des Verfügungsfonds im Vordergrund, nun sind auch lokalökonomische und städtebauliche Themen in den Fokus gerückt und die Zielgruppe hat sich um Einzelhändler und Eigentümer erweitert.
2. Die Programmkoordination erfolgt durch das Ressort 208 Kinder, Jugend und Familie - Jugendamt durch die Organisationseinheit 208.02 Koordination Stadtteilentwicklung, Projekt Soziale Stadt Oberbarmen / Wichlinghausen der Stadtverwaltung Wuppertal.<sup>11</sup> Die Programmkoordination ist mit der Programmabwicklung betraut. Der integrierte Ansatz des Programms Soziale Stadt wird innerhalb der Verwaltung durch die Zusammenarbeit der baulichen Verwaltungsressorts, der sozialen und kulturellen Ressorts sowie des Jobcenters und des Gebäudemanagements Wuppertal (GMW) realisiert.
3. Ergänzt wird die Programmumsetzung durch das Büro für QuartierEntwicklung, das die Umsetzung des Haus- und Hofflächenprogramms betreut.<sup>12</sup>

---

<sup>10</sup> vgl. <http://www.vierzwozwo.de>

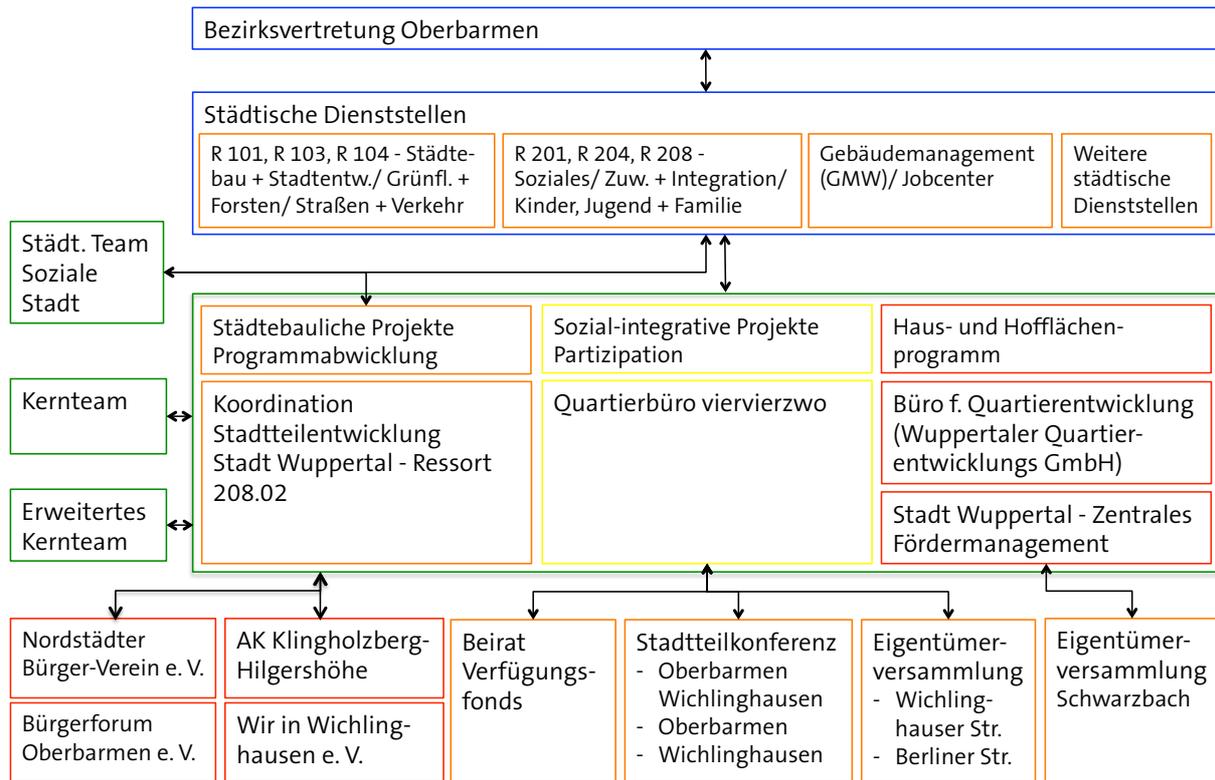
<sup>11</sup> vgl. <https://www.wuppertal.de/wirtschaft-stadtentwicklung/stadtteilprojekte/soziale-stadt-oberbarmen/index.php>

<sup>12</sup> vgl. <http://www.quartier-entwicklung.de/>

Darüber hinaus bestehen feste Gremienstrukturen im Programm Soziale Stadt Oberbarmen/Wichlinghausen, die unterschiedliche Ziele verfolgen:

- Einbindung der Bevölkerung sowie lokaler Akteure: Zur Information und Diskussion der Entwicklung im Programmgebiet Oberbarmen/ Wichlinghausen führt das Quartierbüro zwei Mal jährlich eine Stadtteilkonferenz in Oberbarmen sowie in Wichlinghausen durch. Darüber hinaus wird einmal im Jahr eine Stadtteilkonferenz für beide Stadtteile gemeinsam organisiert.
- Entscheidung über Verfügungsmittel: Der Beirat Verfügungsfonds setzt sich zusammen aus Bewohnern sowie Vertretern lokaler Institutionen. Die Zusammensetzung berücksichtigt unterschiedliche Bevölkerungsgruppen nach Alter, Geschlecht und kulturellem Hintergrund. Der Beirat tagt mindestens zwei Mal im Jahr, um über die beantragten Mittel aus dem Verfügungsfonds zu entscheiden.
- Verwaltungsinterne Steuerung: Die an der Umsetzung des Soziale Stadt-Programms beteiligten Fachdienststellen treffen sich im so genannten Städtischen Team Soziale Stadt mindestens zwei Mal im Jahr gemeinsam mit dem Zentralen Fördermanagement und der Kämmerei, um den Stand der Programmumsetzung zu bewerten sowie möglicherweise erforderliche Veränderungen abzustimmen und vorzubereiten.
- Operative Steuerung vor Ort: Die städtische Koordinierungsstelle und das Quartiersmanagement treffen sich regelmäßig mit weiteren wichtigen Partnern aus der Fachverwaltung im so genannten Kernteam, um die Programmumsetzung vor Ort abzustimmen. Je nach Bedarf und Thema werden gezielt städtische Fachdienststellen sowie mögliche weitere wichtige Partner vor Ort hinzugezogen, um im so genannten Erweiterten Kernteam die Programmumsetzung konkret abzustimmen.

Abbildung 17: Organisationsstruktur im Programmgebiet Oberbarmen/ Wichlinghausen



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO

## 5. Aktivitäten der Förderperiode 2008 bis 2015

Trotz der schwierigen Startbedingungen und des verkürzten Umsetzungszeitraumes kann das Stadterneuerungsprogramm Wuppertal Oberbarmen/ Wichlinghausen ein breites Spektrum an Maßnahmen und Projekten aufweisen, die zudem vielfach gewinnbringend ineinandergreifen.

Erfolgversprechend ist zum einen die große Bandbreite an baulichen Maßnahmen, die nicht nur mit Mitteln aus dem Soziale Stadt-Programm finanziert wurden. Zum anderen unterstützte auch die Vielzahl an nicht-investiven Projekten, gefördert mit Mitteln aus dem Verfügungsfonds des Stadterneuerungsprogramms Oberbarmen/ Wichlinghausen, die integrierte Erneuerungsstrategie.

Das vor Ort agierende Quartiersmanagement verknüpft die unterschiedlichen Handlungsansätze und bündelt effektiv das Engagement der örtlichen Akteure.

Mit Blick auf den faktisch nur vierjährigen Umsetzungszeitraum konnten viele Themenbereiche bislang nicht in der anfangs vorgesehenen Tiefe bearbeitet werden. Trotzdem kann der Erneuerungsprozess in einer allerersten, vorweg genommenen Bewertung, als sehr vielversprechend bezeichnet werden. Es konnte aber Vieles, was erreicht werden sollte und angesichts der Ausgangsbedingungen auch erreicht werden müsste, bislang nicht geschafft werden. Hier besteht noch Nachholbedarf. Es wird dabei v. a. um die Fortsetzung erfolgversprechender Ansätze sowie die Abrundung und insbesondere Absicherung begonnener Entwicklungen bzw. vorzuweisender Erfolge gehen.

### 5.1. Baulich investive Maßnahmen

Das Programmgebiet ist recht groß und weist unterschiedlich strukturierte Teilräume auf, die auch aufgrund der topographischen Bedingungen fast mehr neben- als miteinander funktionieren.

Ein wesentliches verbindendes Element der einzelnen Teilräume im Programmgebiet Oberbarmen/ Wichlinghausen ist die Nordbahntrasse. Die ehemalige Bahntrasse durchläuft das Programmgebiet fast mittig wie ein Rückgrat. Angesichts der bewegten Topographie des Stadtgebietes bietet die Nordbahntrasse die Möglichkeit, steigungsarme Wegeverbindungen für Fußgänger und Radfahrer im Alltag und in der Freizeit zu bieten. Hierdurch besteht nicht nur innerhalb der Stadt Wuppertal erstmals eine durchgehende Verbindungsfunktion für nicht motorisierte Verkehrsteilnehmer sondern im Freizeitverkehr auch eine Anbindung an das Umland. Das Projekt wurde durch eine bürgerschaftliche Initiative (Wuppertalbewegung e. V.) vorangebracht und wird seit 2006 durch die Stadt Wuppertal unterstützt. Die Nordbahntrasse wird im Bereich des Programmgebietes Oberbarmen/ Wichlinghausen im Rahmen des Modellprojekts der Sozialen Stadt schon mit Bewilligungsbescheid aus dem Jahr 2008 finanziert. Die Baumaß-

nahmen werden im Jahr 2014 abgeschlossen. Entlang der Nordbahntrasse gruppieren sich ergänzende Erneuerungsprojekte.<sup>13</sup>

Foto 1 und 2: Die Nordbahntrasse, vor dem Umbau im Jahr 2013 (links) und nach der Umbau 2015 (rechts)



Quelle: eigene Aufnahmen PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Februar 2013 und März 2015

Dies sind im Einzelnen die folgenden, im Rahmen der Sozialen Stadt realisierten bzw. vor der Umsetzung stehenden Projekte:

- A 1. Parkouranlage Wichlinghausen, komplette Neuanlage einer öffentlich zugänglichen Trendsportanlage in unmittelbarer Nähe zur Nordbahntrasse und der Skaterhalle „Wicked Woods“, Konzeption unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen  
Kosten: ca. 300.000 Euro
- A 2. Umgestaltung und Öffnung des Schulhofs der Hauptschule Mathäusstr., Umgestaltung des inmitten eines dicht besiedelten Stadtteilbereiches gelegenen Schulhofes in enger Abstimmung mit der Schule, Öffnung in Abstimmung mit Schule und Stadteilservice  
Kosten: ca. 330.000 Euro
- A 3. Wicked Woods - Gestaltung Außenfläche Skaterhalle und Gestaltung der Außenhaut sowie Energetische Verbesserung des Gebäudes inkl. Heizungsanlage, Gemeinbedarfseinrichtung in Trägerschaft der Wichernhaus gGmbH, Komplex beinhaltet zusätzlich Jugendverkehrsschule sowie Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekt, Aufwertung der Einrichtung durch Gestaltung der Außenfläche und der Außenhaut des Gebäudes  
Kosten: ca. 385.000 Euro
- A 4. Spielplatz Giesenberg, komplette Neugestaltung des inmitten eines dicht besiedelten Wohngebietes in unmittelbarer Nachbarschaft zur Nordbahntrasse, zur Grundschule Wichlinghauser Straße und zum Kultur- und Bildungsverein gelegenen Spielplatzes  
Kosten: ca. 400.000 Euro (Realisierung 2015)

<sup>13</sup> vgl. Aktuelle Informationen zum Bürgerprojekt Nordbahntrasse. Internet-URL (Abruf: 28. Mai 2014): [https://www.wuppertal.de/tourismus-freizeit/gruenes\\_wuppertal/trassen/10237010000193103.php?p=2,5,3,1,0](https://www.wuppertal.de/tourismus-freizeit/gruenes_wuppertal/trassen/10237010000193103.php?p=2,5,3,1,0)

- A 5. Spielplatz Eintrachtstraße, Umgestaltung des inmitten eines dicht besiedelten Wohngebietes in unmittelbarer Nachbarschaft zur Nordbahntrasse gelegenen Spielplatzes  
Kosten: ca. 330.00 Euro (Realisierung 2015)
- A 6. Spiel- und Bolzplatz Windhukstraße, Umgestaltung des inmitten eines dicht besiedelten Wohngebietes in unmittelbarer Nachbarschaft zur Nordbahntrasse gelegenen Spielplatzes  
Kosten: ca. 325.00 Euro (Realisierung 2015)

Foto 3 und 4: Parkour Plateau (links) und Innenbereich Wicked Woods (rechts)



Quelle: eigene Aufnahmen PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Februar 2013 und März 2015

Darüber hinaus wurden im Umfeld der Nordbahntrasse weitere, z. T. auch privat finanzierte Projekte realisiert, die die Gesamtentwicklung positiv beeinflusst haben:

- B 1. Wohnquartier Bergisches Plateau, auf einer ehem. Bahnbrache werden in der Summe ca. 320 Wohneinheiten neu geschaffen
- B 2. Sanierung Schulzentrum Ost, finanziert über den Investitionspakt zur energetischen Erneuerung sozialer Infrastruktur
- B 3. Spiel-, Sport- und Bewegungsfläche Rangierbahnhof Wichlinghausen Südfläche und Grüne Mitte, finanziert über Stadtumbau West
- B 4. Kulturzentrum Immanuelskirche, finanziert über Städtebauförderung
- B 5. Sanierung CVJM-Haus Normannenstraße, finanziert über Konjunkturprogramm 2
- B 6. Neugestaltung Görlitzer Platz mit Spielplatz, finanziert über Stadtumbau West
- B 7. Sanierung CVJM-Haus Bartholomäusstraße, finanziert über Konjunkturprogramm 2

Foto 5 und 6: Wohnquartier Bergisches Plateau (links) und Spiel-, Sport- und Bewegungsfläche Rangierbahnhof Wichlinghausen (rechts)



Quelle: eigene Aufnahmen PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Februar 2013 und März 2015

Weiterhin wurden Spielplatzflächen sowie ein weiteres Schulgelände im Programmgebiet sowie Fußwegeverbindungen umgestaltet bzw. erneuert sowie ein Begegnungszentrum mit Angeboten aus dem Kinder-, Jugend- und Seniorenbereich realisiert bzw. befinden sich vor der Umsetzung:

- A 7. Spielplatz - Umfeld der OT Heinrich-Böll-Str. 136, komplette Neugestaltung des Umfeldes der Offenen Tür Heinrich-Böll-Straße zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität und um neue Spielmöglichkeiten zu schaffen  
Kosten: ca. 720.000 Euro
- A 8. Spielplatz Nordpark, Neugestaltung des Spielplatzes im Nordpark, eine der wichtigsten Naherholungsflächen für das dichtbesiedelte Gebiet, u. a. auch auf Initiative des „Nordstädter Bürgervereins“  
Kosten: ca. 400.000 Euro
- A 9. Spielplatz Clarenbachstr./ Kreuzstr., komplette Neugestaltung des für die Versorgung des Umfeldes bedeutsamen Spielplatzes  
Kosten: ca. 180.000 Euro
- A 10. Umgestaltung und Öffnung des Schulhofs der Hauptschule Hügelstr., Umgestaltung eines Teilbereiches des Schulhofes zu einer bewegungsorientierten Fläche für Kinder und Jugendliche v. a. aus dem Bereich Hilgershöhe in Abstimmung mit der Schule  
Kosten: ca. 370.000 Euro
- A 11. Umgestaltung Treppe und Fußwegeverbindung Hildburgstr./ Hügelstr., Neugestaltung, Aufwertung und künstlerische Gestaltung der Wegeverbindung in unmittelbarer Nähe zur Hauptschule Oberbarmen in Kooperation mit Kindern und Jugendlichen der benachbarten Einrichtung SCOT (Schülercafé Offener Treff) Hügelstraße  
Kosten: ca. 133.000 Euro
- A 12. Mehrgenerationenparkour – Panoramaweg Nordpark, Weiterentwicklung des bestehenden Wegesystems zu einem Panoramaweg und Ergänzung des Spiel- und Sportbereiches (vgl. A 8) um einen Mehrgenerationen-Fitnessparcours als sportives Angebot für Senioren und andere Altersgruppen  
Kosten: ca. 400.000 Euro (Realisierung 2015)

- A 13. Umgestaltung Treppenzug Krühbusch-Normannenstr.-Langobardenstr., Umgestaltung und künstlerische Aufwertung der Wegeverbindung in unmittelbarer Nähe zum Schulzentrum Ost, um in diesem dichtbesiedelten Raum Oberbarmens einen Angst-raum zu reduzieren und die Wegeverbindung positiv ins Bewusstsein zu bringen  
Kosten: ca. 275.00 Euro (Realisierung 2016)
- A 14. Begegnungszentrum Wichlinghausen, Umgestaltung der Wichlinghauser Kirche zu einem Stadtteiltreff i. S. eines Familien- und Begegnungszentrums  
Kosten: ca. 1.200.000 Euro (Realisierung 2015)
- A 15. Mehrgenerationentreffpunkt Hilgershöhe, Öffnung des evangelischen Gemeindezentrums an der Samoastraße, Umgestaltung zu einem generationsübergreifenden und -verbindenden Begegnungszentrum durch Erweiterung des bestehenden Gebäudes durch einen Anbau  
Kosten: ca. 600.000 Euro, ca. 50 % Eigenanteil ev. Kirche (Realisierung 2016)

Foto 7 und 8: Treppenanlage Hildburg-/ Hügelsstraße (links) und Begegnungszentrum Kirche Wichlinghausen vor der Umgestaltung (rechts)



Quelle: eigene Aufnahmen PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Februar 2013 und März 2015

Zusätzlich ist für das Programmgebiet Oberbarmen/ Wichlinghausen auch ein Hof- und Fassadenprogramm aufgelegt worden. Mit dem in 2013 eröffneten Fördertopf wurden örtliche Eigentümer mit insgesamt 157.600 Euro unterstützt. Zusammen mit den erforderlichen Eigenmitteln der Eigentümer, max. 40 % der Kosten werden als Zuwendung gewährt, besteht somit ein Gesamtinvestitionsvolumen von geschätzt 394.000 Euro. Das Büro für Quartierentwicklung ist für die Eigentümer erster Ansprechpartner.

Das Hof- und Fassadenprogramm weist einen hohen Zuspruch auf und ist so erfolgreich, dass aktuell der Fördertopf bis auf rd. 3.000 Euro gebunden ist. Seit dem Start des Programms wurden 64 Beratungen durchgeführt. 58 Anträge sind eingereicht worden, von denen bislang 17 bewilligt wurden. 15 Maßnahmen sind inzwischen konkret durchgeführt und beendet worden. Das durchschnittliche Fördervolumen liegt bei 5.500 Euro pro Maßnahme.

Da das Programm räumlich stark auf den Stadtteil Wichlinghausen konzentriert war, ist die hohe Nachfrage bemerkenswert. Im Rahmen von Informationsveranstaltungen für die Bereiche Wichlinghauser Straße sowie der Straße Schwarzbach wurden die Eigentümer aus diesen Quar-

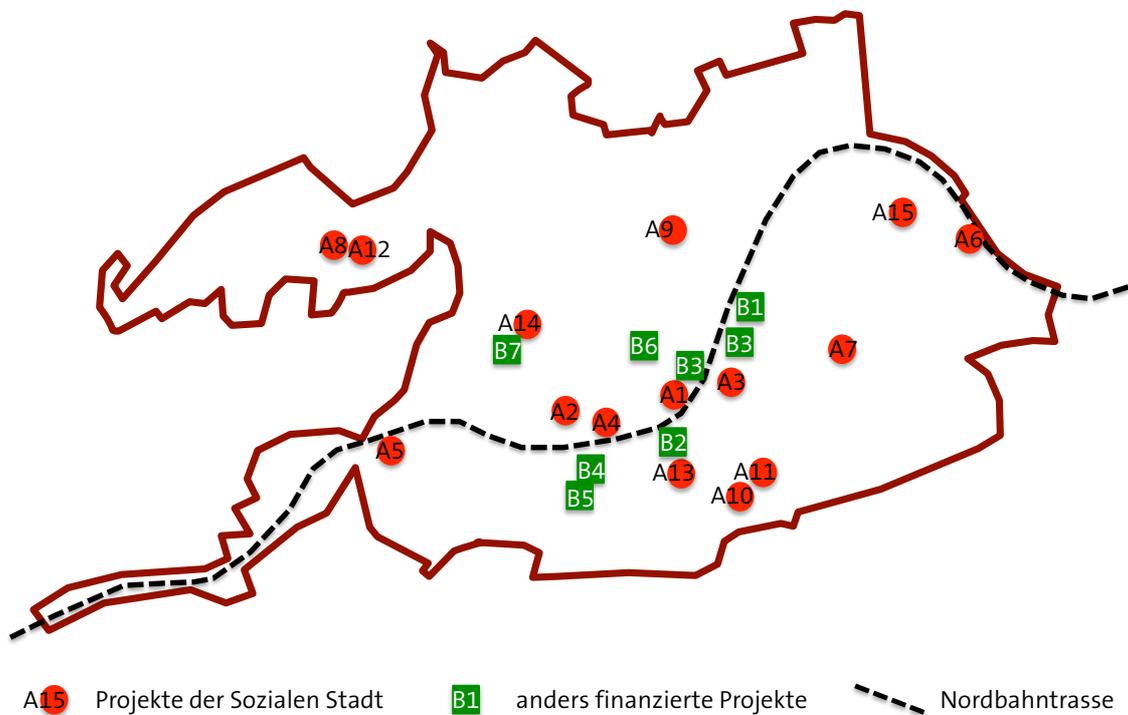
tieren auf das Programm aufmerksam gemacht. Darüber hinaus wurden Veranstaltungen im Programmgebiet, wie z. B. Stadtteilstefte o. ä., zur Bewerbung genutzt. Außerdem ist ein Flyer zum Hof- und Fassadenprogramm aufgelegt und auf der Internetseite des Büros für Quartierentwicklung für das Programm geworben worden. Werbebanner an den einzelnen geförderten Baumaßnahmen sorgen zusätzlich für Aufmerksamkeit. Auch die Internetpräsenzen der örtlichen Kooperationspartner (Bürgerforum Oberbarmen, Wir in Wichlinghausen, Quartierbüro 422) haben Hinweise auf das Programm und relevante Veranstaltungen geschaltet. Pressemitteilungen berichten nicht nur über Umsetzungserfolge sondern machen das Hof- und Fassadenprogramm zusätzlich bekannt.

Zudem wird vom Büro für Quartierentwicklung auch der persönliche Kontakt zu den örtlichen Eigentümern gesucht. Einmal wöchentlich ist das Büro für Quartierentwicklung im Quartier präsent, was auch von den Eigentümern aktiv zur Ansprache genutzt wird. Darüber hinaus werden die Eigentümer durch Mund-zu-Mund-Propaganda auf das Hof- und Fassadenprogramm aufmerksam.

Die Eigentümer erhalten bei Bedarf eine etwa einstündige Erstberatung. Wenn die Inanspruchnahme von Fördermitteln möglich und von den Eigentümern gewünscht ist, wird die Beratung bis zur Antragsreife fortgeführt.

Die folgende Karte 3 zeigt in der Übersicht die räumliche Verteilung der baulichen Projekte im Programmgebiet.

Karte 3: Bauliche Projekte



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO

Analog zu der mit der Überarbeitung des Integrierten Handlungskonzeptes im Jahr 2011 modifizierten Schwerpunktsetzung und der Konzentration der weiteren Programmumsetzung auf die „Verbesserung der Kinder- und Familienfreundlichkeit“ und die „Grundlagen des Zusammenlebens unterschiedlicher Personengruppen“ wurden insbesondere Maßnahmen realisiert, die der Verbesserung der Spiel- und Freizeitmöglichkeiten sowie der Aufwertung und Schaffung von Orten der Begegnung dienen. Somit sind schwerpunktmäßig Maßnahmen in den Handlungsfeldern „Öffentlicher Freiraum und Verkehr“ sowie „Kinder und Jugendliche, Soziale und kulturelle Infrastruktur und Angebote“ realisiert worden.

## 5.2. Nicht investive Maßnahmen

Im Programmgebiet Oberbarmen/ Wichlinghausen wurden ergänzend zu den dargestellten baulich-investiven Maßnahmen auch nicht investive Maßnahmen im Rahmen des eingerichteten Verfügungsfonds durchgeführt. Der Verfügungsfonds startete mit dem Programmjahr 2012. Insofern wurden Maßnahmen mit Mitteln aus dem Verfügungsfonds in drei Programmjahren realisiert. In den drei Jahren sind Projektmittel in der Höhe von ca. 420.000 Euro durch den eingerichteten Beirat Verfügungsfonds bewilligt worden. Insgesamt 68 Projekte konnten durch die Förderung realisiert werden. Fast 40 Einrichtungen, Vereine und Institutionen haben Anträge auf Förderung aus dem Verfügungsfonds gestellt und bewilligt bekommen. Die Projekte des Verfügungsfonds haben in der Summe eine große Breitenwirkung erzielt. Die Bandbreite der Projekte reicht dabei von publikumsintensiven Veranstaltungen über zielgruppenspezifische Projekte bis hin zu Projekten, die fast flächendeckend im Programmgebiet wirksam wurden. Die Kosten reichen dabei von 310 Euro bis zu 21.500 Euro pro beantragtem Projekt.<sup>14</sup> Im Schnitt wurden rein rechnerisch ca. 6.150 Euro pro Projekt aus dem Verfügungsfonds bewilligt und umgesetzt.

Von besonderer Bedeutung für die Abwicklung des im Rahmen des Soziale Stadt-Programms aufgelegten Verfügungsfonds ist insbesondere die Einrichtung eines zentralen Quartiersmanagements i. S. einer „Koordination der Kooperation“. Die Diakonie Wuppertal ist hier im Auftrag der Stadt Wuppertal tätig. Seit 2013 hat das Quartiersmanagement („VIER ZWO ZWO“)<sup>15</sup> ein Büro direkt am Wichlinghauser Markt. Das Quartiersmanagement hat die Projektträger bei der Vorbereitung, der Antragstellung sowie der Umsetzung der Verfügungsfondsprojekte begleitet.

Die in den drei Programmjahren durchgeführten 68 Projekte verfolgen meist mehrere Zielsetzungen. In der nachfolgenden Abbildung 18 ist dargestellt, wie viele Verfügungsfondsprojekte Zielsetzungen entsprechend der einzelnen Handlungsfelder verfolgt haben. Da die Verfügungsprojekte jeweils mehrere Ziele verfolgten, sind sie entsprechend auch mehreren Handlungsfeldern zugeordnet.

---

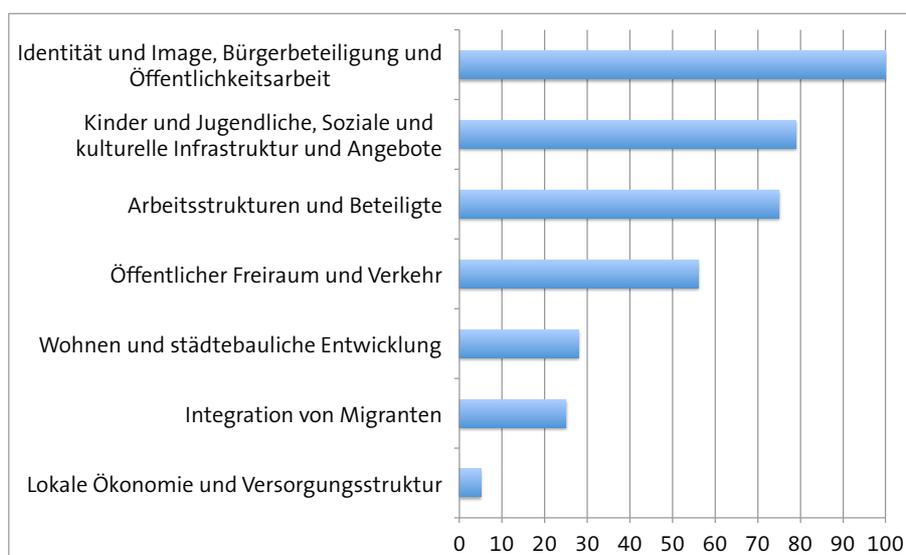
<sup>14</sup> vgl. Stadt Wuppertal, Ressort Kinder, Jugend und Familie - Jugendamt: Sachbericht über die Beschlüsse des Beirates des Verfügungsfonds der Sozialen Stadt Oberbarmen/ Wichlinghausen. 06.08.2014. Anlage zur Beschlussvorlage VO/0384/14 vom 02.07.2014

<sup>15</sup> vgl. Internetpräsentation des Quartiersmanagements: <http://vierzwozwo.de>

Ein Schwerpunkt liegt in den drei Handlungsfeldern „Identität und Image, Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit“, „Kinder und Jugendliche, Soziale und kulturelle Infrastruktur und Angebote“ sowie „Arbeitsstrukturen und Beteiligte“.

Insofern ist auch mit den Verfügungsfondsprojekten die in der Überarbeitung des Integrierten Handlungskonzeptes aus dem Jahr 2011 festgelegte Schwerpunktsetzung verfolgt worden, so dass die baulichen Maßnahmen in vielen Fällen mit nicht investiven Maßnahmen ergänzt werden konnten.

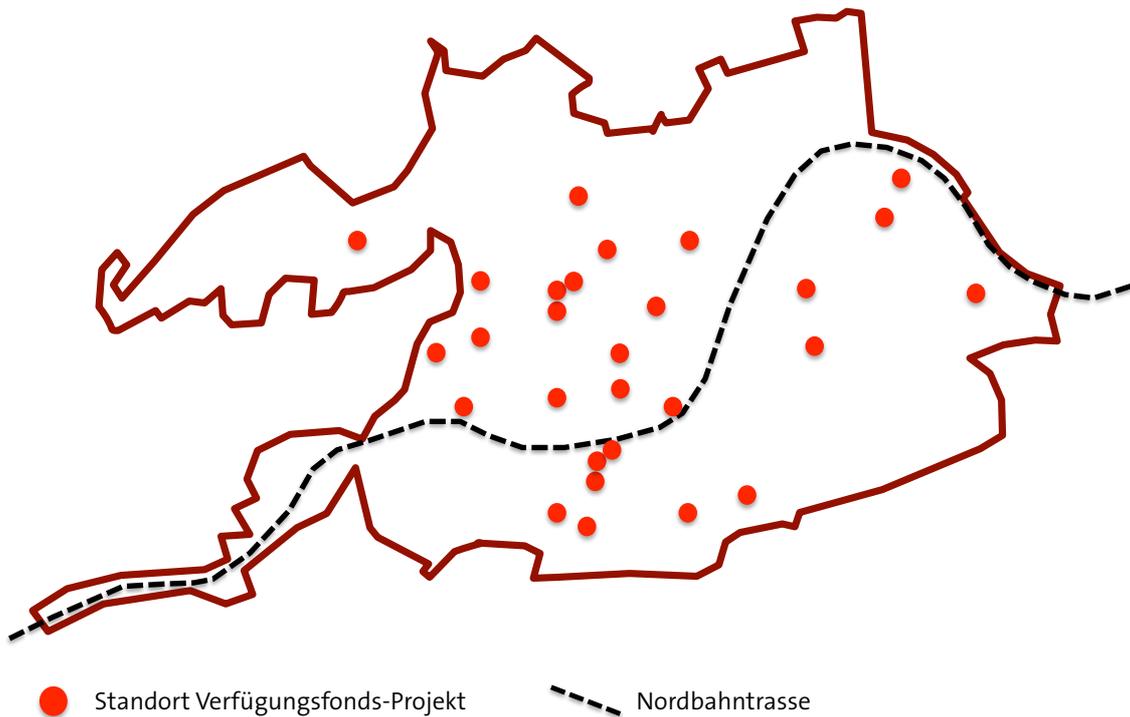
Abbildung 18: Verfügungsfonds nach Teilzielen zugeordnet zu Handlungsfeldern



Quelle: eigene Auswertung und Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO

Die Standorte der Projekte, die mit Mitteln aus dem Verfügungsfonds finanziert wurden, verteilen sich fast flächendeckend über das gesamte Programmgebiet (vgl. Karte 4). Darüber hinaus wurden Projekte mit dem Verfügungsfonds unterstützt, die von Anfang an nicht adressscharf geplant waren, sondern das gesamte Programmgebiet im Fokus hatten, z. B. Projekte, in denen ein Kalender oder ein Modernisierungshandbuch erstellt wurden, die dann im Programmgebiet zum Einsatz kamen.

Karte 4: Projekte aus dem Verfügungsfonds



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO

Ergänzend wurden im Programmgebiet Oberbarmen/ Wichlinghausen weitere nicht investive Projekte durch Nutzung weiterer Finanzquellen umgesetzt:

- Kultur am Vormittag – Durchführung an 5 Grundschulen, vorläufige Fortführung der Finanzierung durch die Winzig-Stiftung und deren Unterstützerkreis
- Stärken vor Ort – Durchführung von 43 Mikroprojekte zur beruflichen Orientierung und Qualifikation zwischen 2009 bis Ende 2011 (Bund/ESF)
- WiO-Fit – Angebot eines aktivierenden Fitness- und Freizeitcenter zur Entwicklung einer Berufs- und Lebensperspektiven für arbeitslose Jugendliche und junge Erwachsene, Alleinerziehende und Langzeitarbeitslose zwischen Ende 2011 und Oktober 2014 finanziert über BIWAQ (Bund/ESF)
- Kooperation mit dem Jobcenter Wuppertal – Umzug des Jobcenters in die neue Geschäftsstelle in das Programmgebiet (ehemaliges Luhns-Gebäude in der Straße Schwarzbach), Einrichtung von OPERA als stadtteilbezogenes Coaching- und Vermittlungszentrum; weitere über SGB II finanzierte Angebote (z.B. Stadtteilservice Oberbarmen und Wichlinghausen als Arbeitsgelegenheiten, Trassenmeisterei als Arbeitsgelegenheit, Jobcoaches in Wichlinghausen)
- Schulsozialarbeit im Stadtteil – Einsatz von 5-6 Sozialarbeiter/innen an den Schulen im Projektgebiet zwischen 2011 und Ende 2013, finanziert mit Mitteln des Bildungs- und Teilhabepakets, derzeit Fortführung über kommunale Eigenmittel
- ExWoSt-Modellvorhaben Unternehmen und Stiftungen für die Soziale Stadtteilentwicklung, u.a. Aktionen zur Eigentümeraktivierung an der Schwarzbach und der Wichlinghauser Straße

- Energetische Stadtsanierung – Konzept für Wichlinghausen Süd (kfw-Programm)
- Acasa-Dom – Beratungsstelle für Zuwanderer aus Bulgarien und Rumänien (Land NRW ESF)
- „SiSaL - Sicherung Schulabschluss Lernen“ – Vorbereitung von Schülern auf den Berufsweg zwischen 2015 bis 2018, finanziert über „Jugend stärken im Quartier“ (Bund/ESF)
- „PiO - Perspektiven in Oberbarmen – Angebot von Jobperspektiven im Umfeld der Nordbahntrasse für Langzeitarbeitslose zwischen 2015 bis 2018, finanziert über BIWAQ (Bund/ESF)

## 6. Bewertung der Stadterneuerungstätigkeit

Der Stadterneuerungsprozess im Programmgebiet Oberbarmen/ Wichlinghausen kann grundsätzlich als wirkungsvoll bezeichnet werden. Viele der initiierten und durchgeführten Maßnahmen haben zu einer Verbesserung des Status Quo beigetragen. Besonders bemerkenswert ist diese erste Einschätzung mit Blick auf die Ausgangsbedingungen des Stadterneuerungsprozesses in Oberbarmen/ Wichlinghausen.

Aus haushaltstechnischen Gründen wurde die Förderperiode im Programmgebiet Oberbarmen/ Wichlinghausen faktisch auf vier Jahre verkürzt. Zudem musste die Stadt Wuppertal Schwerpunktsetzungen vornehmen und das vor Beginn des Erneuerungsprozesses formulierte Maßnahmenpaket im Jahr 2011 einkürzen. Entsprechend sind einzelne, anfangs vorgesehene und weiterhin für sinnvoll erachtete Maßnahmen nicht zur Umsetzung gekommen. Gleichzeitig ist das Programmgebiet als groß und hinsichtlich der Bau- und Bevölkerungsstruktur als komplex zu bezeichnen. Die bislang realisierten Maßnahmen sind insofern wichtige, aber noch nicht umfassende Impulse und können in der Kürze der Zeit und angesichts der im Jahr 2011 vorgenommenen Schwerpunktsetzung nicht alle Erneuerungsaspekte behandeln.

Mit dem Quartiersmanagement und Mitteln des Verfügungsfonds konnten zahlreiche Kontakte zu örtlichen Akteuren geknüpft werden und deren Aktivitäten angeregt und unterstützt werden. Der Erfolg dieser Tätigkeit lässt sich an der Vielzahl der Verfügungsfondsprojekte ablesen.

Der Schwerpunkt der bisherigen Erneuerungstätigkeit lag v. a. in der Verbesserung der Kinder- und Familienfreundlichkeit und der Verbesserung der Grundlagen des Zusammenlebens unterschiedlicher Personengruppen, hier sind vorzeigbare Ergebnisse erzielt worden. Eine Vielzahl von Spiel- und Freiflächen wurde erneuert.

Die Ergebnisse der Evaluation des Programms Soziale Stadt Oberbarmen-Wichlinghausen werden nachfolgend thesenartig zusammengefasst und erläutert. Zudem werden die wesentlichen Finanzmittel aufgegliedert, die im Rahmen der Programmdurchführung zum Einsatz gekommen sind.

### 6.1. Thesenartige Darstellung der Evaluationsergebnisse

**These 1:** Der Stadterneuerungsprozess im Programmgebiet Oberbarmen/ Wichlinghausen ist mit Blick auf die Rahmenbedingungen als wirkungsvoll zu bezeichnen.

Im Programmgebiet Oberbarmen/ Wichlinghausen sind vielfältige Maßnahmen umgesetzt worden, die einen erlebbaren Wandel in den betreffenden Quartieren initiiert haben. Nicht nur baulich wurden Impulse gesetzt. Darüber hinaus sind die lokalen Akteure aktiviert worden. Und nicht zuletzt ist auch die Vernetzung der örtlichen Akteurslandschaft intensiviert worden. Diese Ergebnisse, die im Weiteren in diesem Kapitel noch detaillierter beschrieben werden, sind insbesondere mit Blick auf die Größe des Programmgebietes und der Kürze des Umsetzungszeitraums bemerkenswert.

Denn das Programmgebiet Oberbarmen/ Wichlinghausen weist eine für Fördergebiete im Programm Soziale Stadt überdurchschnittliche Größe und Einwohnerzahl auf. Während z. B. die Programmgebiete in Nordrhein-Westfalen im Durchschnitt etwa 17.000 Einwohner zählen, sind es in Oberbarmen/ Wichlinghausen über 30.000 Einwohner. Auch die Flächengröße des Fördergebietes übersteigt viele Soziale Stadt-Gebiet, z. B. auch das Gebiet Ostersbaum in Wuppertal, das eine Flächenausdehnung von 80 ha hat. Oberbarmen/ Wichlinghausen ist demgegenüber ca. 375 ha groß.<sup>16</sup> Zudem musste die Programmumsetzung aufgrund fiskalischer Schwierigkeiten letztlich innerhalb von nur vier Jahren erfolgen, da zwischen der Programmaufnahme 2008 und dem Jahr 2011 wegen fehlender Eigenmittel der Stadt Wuppertal keine Projekte mit finanzieller Unterstützung durch die Städtebauförderung umgesetzt werden konnten.

These 2: Bemerkenswert ist die Wirkung mit Blick auf die faktische Kürzung der Förderperiode des Stadterneuerungsprozesses in Oberbarmen/ Wichlinghausen, da aus diesem Grund inhaltliche Schwerpunktsetzungen vorgenommen werden mussten.

Das Programm Soziale Stadt Oberbarmen/ Wichlinghausen startete mit der Programmaufnahme 2008. Da die Stadt Wuppertal den erforderlichen Eigenanteil für die Verausgabung von Städtebaufördermitteln aus Haushaltsgründen nicht aufbringen konnte, ruhte die Programmumsetzung faktisch. Erst im Jahr 2011 konnten erste Maßnahmen mit Mitteln aus dem Programm Soziale Stadt realisiert werden. Insofern wurde die Förderperiode im Programmgebiet Oberbarmen/ Wichlinghausen aus haushaltstechnischen Gründen real auf vier Jahre verkürzt. Zudem musste die Stadt Wuppertal Schwerpunktsetzungen vornehmen und das vor Beginn des Erneuerungsprozesses formulierte Maßnahmenpaket im Jahr 2011 einkürzen. Trotz des schlankeren Maßnahmenpaketes ist in dem überdurchschnittlich großen Programmgebiet eine merkliche Wirkung erzielt worden, was die lokalen Akteure bestätigen.

These 3: Die bislang realisierten Maßnahmen sind wichtige, aber noch nicht umfassende Impulse und können in der Kürze der Zeit und angesichts der im Jahr 2011 vorgenommenen Schwerpunktsetzung nicht alle Erneuerungsaspekte behandeln.

Einzelne, anfangs vorgesehene und weiterhin für sinnvoll erachtete Maßnahmen sind aufgrund des verkürzten Umsetzungszeitraums und der vorgenommenen Schwerpunktsetzung nicht zur Umsetzung gekommen. Mit der Einkürzung des Maßnahmenpaketes im Jahr 2011 wurde der Fokus auf Maßnahmen im Bereich Freizeit und öffentlicher Raum gelegt. Darüber hinaus ist das Programmgebiet als groß und hinsichtlich der Bau- und Bevölkerungsstruktur als komplex zu bezeichnen. Die jeweils umgesetzten Maßnahmen können aufgrund dieser Rahmenbedingungen auch in der Summe unauffällig bleiben. Im Programmgebiet Oberbarmen/ Wichlinghausen ist es hingegen gelungen, in der Zeit zwischen 2008 und 2015 ein gutes Fundament für die weitere Stadtteilerneuerung zu legen. Die realisierten Projekte und Maßnah-

<sup>16</sup> Städtetz Soziale Stadt NRW in Kooperation mit dem Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen und dem Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (Hrsg.): Soziale Kontextbedingungen der Stadtteilentwicklung, Indikatorengestütztes Monitoring im Rahmen der Evaluation des integrierten Handlungsprogramms „Soziale Stadt“ in Nordrhein-Westfalen. Bearbeitung: Strohmeier und Kersting GbR. Essen, 2008, Seite 24

men haben merkliche Veränderungen bewirkt und bieten eine gute Grundlage für eine Fortführung der Erneuerungstätigkeit. Denn umfassend sind die Erneuerungsbedarfe noch nicht angefasst worden. Aus diesem Grund hat sich die Stadt Wuppertal mit dem Gebiet Oberbarmen/ Wichlinghausen auch für eine Fortsetzung der Programmförderung beworben. Im veranschlagten Zeitraum zwischen 2015 und 2021 soll der Schwerpunkt auf dem Thema Wohnen liegen, während er in der fast abgeschlossenen Förderperiode auf dem Thema Freizeit/ öffentlicher Raum lag.

These 4: In Wichlinghausen hat das Quartiersbüro seine Adresse gefunden, die Vor-Ort-Arbeit hat aber trotz der Größe des Programmgebietes alle Quartiere erreicht.

Das Quartiersmanagement hat seine Büroadresse unweit des Wichlinghauser Marktes und ist damit im Quartier Wichlinghausen verortet. Die Vor-Ort-Arbeit wurde aber von Anfang an auf alle Quartiere des Programmgebietes ausgedehnt. Das Quartierbüro führte in regelmäßigen Abständen so genannte „Stadtteil-Camps“ durch. Dabei werden durch das Quartierbüro ganz gezielt die anderen Quartiere im Programmgebiet für mehrere Tage als Arbeitsadresse ausgesucht. Es werden neue Kontakte geknüpft und das Gespräch mit den Bewohnern gesucht. Nicht nur durch diese Aktion konnte die Aktivierung der lokalen Akteure und der Bewohner sowie die Vernetzung der Aktiven im gesamten Programmgebiet Oberbarmen/ Wichlinghausen intensiviert werden. Das Quartierbüro hat sich als Ansprechpartner für alle Akteure im Programmgebiet Oberbarmen/ Wichlinghausen etabliert.

These 5: Mit dem Quartiersmanagement und Mitteln des Verfügungsfonds konnten zahlreiche Kontakte zu örtlichen Akteuren geknüpft werden und deren Aktivitäten angeregt sowie unterstützt werden.

Der Verfügungsfonds war ein wichtiges Instrument zur Aktivierung lokaler Mitstreiter. Innerhalb von nur drei Programmjahren konnten in der Summe 68 Projekte mit einem Finanzvolumen von etwa 420.000 Euro durchgeführt werden. Fast 40 Projektträger haben Mittel aus dem Verfügungsfonds bewilligt bekommen. Mit den Projekten ist vielfach eine sehr große Breitenwirkung erzielt worden, so dass eine Vielzahl von Bewohnern erreicht werden konnte. Beispielfähig kann hier das Projekt „Menschwerdung“ genannt werden, das einen Weihnachtsgottesdienst umrahmte, der bundesweit in der ARD übertragen wurde. Ebenfalls bemerkenswert ist das Projekt „KuVo-Festival“, das von Grundschulern gestaltet wurde und von etwa 400 Zuschauern besucht wurde. Andere Projekte haben ebenfalls eine hohe öffentliche Beteiligung und Wahrnehmung erzielt. So wurden z. B. im Projekt „Wichlinghausen blüht auf“ etwa 800 Pflanzen von Ehrenamtlichen in die vorab gereinigten Pflanzkübel und Pflanzanlagen auf dem Wichlinghauser Markt und in der Altestraße gepflanzt. Insgesamt hat sich der Verfügungsfonds in Oberbarmen/ Wichlinghausen als wichtiges Element der Erneuerungsstrategie sowie als Instrument zur Aktivierung etabliert.

These 6: Der Schwerpunkt der bisherigen Erneuerungstätigkeit lag v. a. in der Verbesserung der Kinder- und Familienfreundlichkeit und der Verbesserung der Grundlagen des Zusammenlebens unterschiedlicher Personengruppen, hier sind vorzeigbare Ergebnisse erzielt worden.

In der Programmphase bis 2015 war das erklärte Ziel, in Oberbarmen/ Wichlinghausen die Lebensbedingungen kinder- und familienfreundlicher sowie generationengerechter zu gestalten und das Zusammenleben unterschiedlicher Personengruppen zu fördern. Hierbei lag ein besonderer Fokus auf der Verbesserung der Spiel- und Freizeitmöglichkeiten sowie der Aufwertung oder Schaffung von Orten der Begegnung. Mit der Erneuerung von insgesamt sechs Spielplätzen sowie der Umgestaltung und Öffnung von zwei Schulhöfen wurden bestehende Flächen aufgewertet. Gleichzeitig wurde die Qualität des Angebotes an Spiel- und Freiflächen durch die Realisierung des Projektes „Wicked Woods“, einer Parcour Anlage sowie des Mehrgenerationenparkour im Nordpark erweitert und qualitativ aufgewertet. Die Parcour Anlage als Beispiel ist aktuell in Nordrhein-Westfalen mehr oder weniger einzigartig und zieht hierdurch auch überregional Nutzer an. In Wichlinghausen und auf der Hilgershöhe entstehen Treff- und Begegnungszentren, wodurch neue Orte zum nachbarschaftlichen, intergenerationalen sowie auch interkulturellen Austausch geschaffen werden.

These 7: Die baulichen Projekte und auch die Maßnahmen, die aus dem Verfügungsfonds finanziert sind, haben Wirkung im gesamten Programmgebiet erzielt.

Trotz der Größe und Ausdehnung des Programmgebietes Oberbarmen/ Wichlinghausen ist es in der Kürze der Programmrealisierung geschafft worden, im gesamten Programmgebiet eine Wirkung durch die realisierten Maßnahmen zu erzielen. Trotz dass viele Projekte der Sozialen Stadt sich entlang der Nordbahntrasse bündeln, sind in der Summe sowohl bauliche wie auch Projekte des Verfügungsfonds letztlich im gesamten Programmgebiet umgesetzt worden. Beispielhaft kann etwa die Umgestaltung des Spielplatzes im Nordpark genannt werden, der nach der Erneuerungsmaßnahme stärker frequentiert wird. Ein weiteres Beispiel ist die Errichtung eines Begegnungszentrums in der Wichlinghauser Kirche, das die Aktivierung und Vernetzung lokaler Akteure schon vor der Fertigstellung der Maßnahme bestärkt hat. Von besonderer Bedeutung sind die Projekte des Verfügungsfonds, die in der Summe eine große Breitenwirkung erzielt haben. Die Bandbreite der Projekte reicht dabei von publikumsintensiven Veranstaltungen über zielgruppenspezifische Projekte bis hin zu Projekten, die fast flächendeckend wirksam sind.<sup>17</sup>

These 8: Das Hof- und Fassadenprogramm ist in der zweiten Hälfte der Programmlaufzeit gestartet worden. Die Resonanz unter den Eigentümern ist hoch.

Das Büro für Quartierentwicklung hat seit dem Start des Hof- und Fassadenprogramms im Jahr 2013 insgesamt 64 Beratungen durchgeführt. 58 Eigentümer haben einen Antrag gestellt. Bis jetzt sind 17 Maßnahmen bewilligt und 15 durchgeführt worden. Die Nachfrage ist sehr ausgeprägt, bis auf ca. 3.000 Euro sind fast alle Mittel des 157.600 Euro umfassenden Fördertopfs

<sup>17</sup> vgl. Stadt Wuppertal, Ressort Kinder, Jugend und Familie - Jugendamt: Sachbericht über die Beschlüsse des Beirates des Verfügungsfonds der Sozialen Stadt Oberbarmen/ Wichlinghausen. 06.08.2014. Anlage zur Beschlussvorlage VO/0384/14 vom 02.07.2014

gebunden. Im Durchschnitt beträgt das Fördervolumen pro Maßnahme etwa 5.500 Euro. Die Eigentümer im Stadtteil Wichlinghausen sind im Bereich Wichlinghauser Straße und der Straße Schwarzbach gezielt im Rahmen von Informationsveranstaltungen angesprochen worden. Aber auch über das Internet, mit einem Flyer, im Rahmen von öffentlichen Veranstaltungen und nicht zuletzt durch die persönliche Ansprache wurde das Programm beworben. Der Bedarf an Hof- und Fassadensanierungen ist ausgeprägt. Schon jetzt besteht eine Warteliste mit 16 Anträgen für die mögliche nächste Förderphase.

Das Programm wird insofern von den örtlichen Eigentümern positiv aufgenommen. Langfristig wird das Hof- und Fassadenprogramm i. S. eines Impulses die bauliche Aufwertung der Quartiere in Oberbarmen und Wichlinghausen unterstützen und auch Eigentümer zur Investition animieren, die nicht an dem Förderprogramm teilgenommen haben. Letztlich entstehen hierdurch Verstärkereffekte, die der Erneuerung des Programmgebietes zu gute kommen.

Die große Resonanz ist darüber hinaus eine gute Ausgangsbasis für die Fortführung des Programms in einem folgenden Förderzeitraum.

These 9: Zur Vorbereitung baulicher Maßnahmen im Rahmen des Soziale Stadt-Prozesses wurde zielgerichtet die Beteiligung der avisierten Zielgruppen sowie der direkt Betroffenen realisiert.

In Oberbarmen/ Wichlinghausen ist eine Vielzahl von Bauprojekten umgesetzt worden. In der noch laufenden Förderphase sind dies hauptsächlich Maßnahmen zur Verbesserung der Spiel- und Freizeitmöglichkeiten sowie der Aufwertung oder Schaffung von Orten der Begegnung. Die Überplanung von Spielplätzen im Programmgebiet wurde von der Stadt Wuppertal im Rahmen der Spielflächenbedarfsplanung abgeleitet. Der „Spielflächenbedarfsplan“ aus dem Jahr 2012 stellt die Analyseergebnisse für die einzelnen Stadtbezirke dar und formuliert Priorisierungen der Handlungsbedarfe.<sup>18</sup> Diese Planung war Grundlage für die Auswahl der im Rahmen des Soziale Stadt-Prozesse zu erneuernden Spielplatzflächen. In Vorbereitung der Neu- und Umgestaltung von Spielplätzen oder die Neugestaltung der auch überregional Aufsehen erregenden Parkour-Anlage auf dem Bergischen Plateau wurden benachbarte Einrichtungen wie z. B. das „Wicked Woods“ oder das „SCOT - Schülercafé Offener Treff Hügelstraße“ aktiv eingebunden, um mit den dort aktiven Kindern und Jugendlichen bzw. Sportinteressierten die Maßnahme vorzubereiten. Auch örtliche Vereine wie z. B. die „Skate Union“ wurden zielgerichtet in den Planungsprozess integriert. Eine breite Beteiligung ist auch in der Vorbereitung der Maßnahme Begegnungszentrum Wichlinghausen durchgeführt worden, um die Umnutzung der Wichlinghauser Kirche zum Familien- und Begegnungshaus mit den potenziellen Nutzern inhaltlich zu planen.

<sup>18</sup> vgl. Stadt Wuppertal, Ressort Grünflächen und Forsten - 103/ Ressort Kinder, Jugend und Familie - Jugendamt - 208: Spielflächenbedarfsplan Wuppertal 2012. Anlage 0, Beschlussvorlage VO/0340/13 vom 03.04.2013

These 10: Der Soziale Stadt-Prozess und die gesamte Entwicklung Oberbarmens und Wichlinghausens haben durch die Entwicklung der Nordbahntrasse einen wichtigen Impuls erhalten.

Die ehemalige Bahntrasse „Nordbahntrasse“ verläuft fast mittig durch das Programmgebiet. Sie bietet steigungsarme Wegeverbindungen für Fußgänger und Radfahrer im Alltag und in der Freizeit und hilft insofern, die bewegte Topographie des Stadtraumes zu überwinden. Hierdurch besteht nicht nur innerhalb der Stadt Wuppertal erstmals eine durchgehende Verbindungsfunktion für nicht motorisierte Verkehrsteilnehmer sondern im Freizeitverkehr auch eine Anbindung an das Umland. V. a. die Aufhebung der Topografie in Teilen wird vor Ort sehr positiv eingeschätzt. Nicht nur aufgrund dieser Verbindungsfunktion ist die Nordbahntrasse als zentrales Projekt zu beschreiben. Sie hat auch für den Soziale Stadt-Prozess eine Impulswirkung.

These 11: Die Umnutzung der ev. Kirche in Wichlinghausen zu einem Begegnungszentrum ist von wesentlicher Bedeutung, da von dort soziale Arbeit für den Stadtteil geleistet wird. Zudem ist die Kirche ein wichtiger Ankerpunkt mit historischer Bedeutung im Kern von Wichlinghausen und neben dem Marktplatz der zweite wichtige Identifikationspunkt.

Die statistische Analyse zeigt, dass in Oberbarmen/ Wichlinghausen soziale Fragestellungen weiterhin an der Tagesordnung sind. Zwar konnten in der bis 2015 laufenden Programmperiode vielfältige Projekte und Maßnahmen zum Ausgleich der sozialen Schieflage initiiert werden. Es wurde hierbei auch zielgerichtet an den Bedarfen angeknüpft. Aber trotzdem sind auch zukünftig Themen wie Arbeitsmarktförderung, Verbesserung der Bildungschancen und Integration von großer Bedeutung. Mit dem in der ev. Kirche in Wichlinghausen in der Umsetzung befindlichen Begegnungszentrum wird ein wichtiger Ort geschaffen, der Antworten auf die sozialen Fragestellungen liefern kann. Berücksichtigt werden muss hier das Thema Integration als besondere Aufgabe. Der Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund ist im Programmgebiet überdurchschnittlich hoch. Es ist also von großer Bedeutung, die Personengruppe der Zugewanderten bzw. der Menschen mit ausländischen Wurzeln in den Gesamtprozess und das Gemeinwesen zu integrieren. An einem weiterhin kirchlichen Ort muss die Integration mit besonderer Rücksichtnahme auf die unterschiedlichen Herkunftsebenen erfolgen, um somit diesen Ort zu einem Treffpunkt für möglichst viele Menschen aus dem Programmgebiet zu machen.

These 12: Zur Verbesserung der beruflichen Qualifikation und zur Erhöhung der Arbeitsmarktchancen Jugendlicher und (junger) Erwachsener wurden und werden in Oberbarmen/ Wichlinghausen erfolgreich europäische Komplementärmittel akquiriert und zielgerichtet im Programmgebiet eingesetzt.

Eine hohe Anzahl an Arbeitslosen und Transferleistungsempfänger, auch in der Altersgruppe der Jugendlichen sowie geringe Bildungsabschlüsse zeugen von schwierigen Ausgangsbedingungen einer größeren Anzahl an Bewohnern aus Oberbarmen/ Wichlinghausen zur Integration auf dem Arbeitsmarkt. Entsprechend der strategischen Zielsetzung „Eröffnung von Zugangsmöglichkeiten zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt für benachteiligte Zielgruppen“ wurden erfolgreich EU-Mittel zur Realisierung entsprechender Projekte und Maßnahmen für das Programmgebiet Oberbarmen/ Wichlinghausen akquiriert. So wurde in der vergangenen EU-Förderperiode zwischen 2007 und 2014 mit Mitteln aus dem ESF-Programm BIWAQ das Projekt

„WiO-Fit - Wichlinghausen/ Oberbarmen Fit“ umgesetzt und ca. 400 arbeitslose Jugendliche, junge Erwachsene sowie Alleinerziehende unterstützt in der Entwicklung einer Berufs- und Lebensperspektive. Für die laufende EU-Förderperiode 2014-2020 konnten für das Programmgebiet Mittel aus den ESF-Programmen „Jugend stärken im Quartier“ und „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“ gesichert werden. Mit den vorgesehenen Projekten „SiSaL - Sicherung Schulabschluss Lernen“ im Rahmen des ESF-Programms „Jugend stärken im Quartier“ sowie „PiO - Perspektiven in Oberbarmen“ im Rahmen des ESF-Programms „BIWAQ“ sollen Schüler auf den Berufsweg vorbereitet werden sowie Langzeitarbeitslosen eine Jobperspektiven im Umfeld der Nordbahntrasse geboten werden.

These 13: Der Umgang mit sozialen Themen und Randgruppen wird im Stadtteil als sehr wichtig eingeschätzt. Insbesondere Bildung und Familie sind als Themen von Relevanz, die im Rahmen von Verfügungsfondsprojekten vielfach behandelt wurden.

Die Situation im Programmgebiet war zu Programmbeginn geprägt von sozialen Problemlagen. Eine hohe Arbeitslosigkeit, eine hohe Fluktuation der Wohnbevölkerung und insbesondere der Wegzug von einkommensstärkeren bei gleichzeitigen Zuzug von einkommensschwächeren Haushalten sind als wesentliche Fakten im Integrierten Handlungskonzept aus dem Jahr 2007 zusammen getragen worden.<sup>19</sup> Im Stadtteil haben verschiedene Akteure aus dem Gemeinwesenbereich für die betroffenen Menschen im Gebiet Hilfestellungen mit Beratungs- und sonstigen Angeboten vorgehalten. Die Angebote waren aber zum Teil wenig aufeinander abgestimmt. Die Anbieter waren nur wenig untereinander vernetzt.<sup>20</sup> Auf diese Ausgangssituation wurde bedarfsgerecht reagiert. Insbesondere aus dem Verfügungsfonds finanzierte Projekte haben die Bedarfslage aufgegriffen. Die Analyse der amtlichen Statistik (vgl. Kapitel 2.2) zeigt, dass die Bedarfslage zum Teil immer noch besteht und dementsprechend trotz der realisierten Projekte aus dem Verfügungsfonds weiterhin ein Handlungsbedarf bei den Themen Bildung und Familie besteht. Darüber hinaus ist das Thema Integration auch aktuell noch ein wichtiges Handlungsfeld.

These 14: Das Akteursnetzwerk wird als stark und durchaus belastbar eingeschätzt, was sich auch in der großen Zahl an Verfügungsfondsprojekten ausdrückt.

Im Programmgebiet Oberbarmen/ Wichlinghausen war auch schon vor dem Soziale Stadt-Prozess eine aktive Akteurslandschaft engagiert.<sup>21</sup> Die Vernetzung der lokalen Akteure ist durch die Programmumsetzung intensiviert worden. Die örtlichen Aktiven bestätigen eine zum Teil enge Zusammenarbeit, was zu belastbaren Arbeits- und Kooperationsstrukturen geführt hat. Allein die Verfügungsfondsprojekte werden von über 30 Akteuren getragen. Fast 70 Projekte

<sup>19</sup> vgl. Stadt Wuppertal: Integriertes Handlungskonzept Wuppertal Oberbarmen-Wichlinghausen. Bearbeitung: Stadt Wuppertal/ Ressort Kinder, Jugend und Familie - Jugendamt, Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH. Wuppertal/ Köln Januar 2007, Seite 18

<sup>20</sup> vgl. ebd., Seite 60-61

<sup>21</sup> vgl. Stadt Wuppertal: Integriertes Handlungskonzept Wuppertal Oberbarmen-Wichlinghausen. Bearbeitung: Stadt Wuppertal/ Ressort Kinder, Jugend und Familie - Jugendamt, Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH. Wuppertal/ Köln Januar 2007, Seite 5-6

sind in gerade mal drei Programmjahren realisiert worden. Diese Zahlen verdeutlichen das Engagement vor Ort und sind auch ein klares Indiz für eine gute Zusammenarbeit im Programmgebiet.

**These 15:** Das Quartiersmanagement ist von entscheidender Bedeutung für die Akteursvernetzung. Die örtlichen Akteure bescheinigen dem Quartiersmanagement diesbezüglich eine hohe Kompetenz und insbesondere eine hohe Qualität der Arbeit.

Das Quartiersbüro vierzwozwo - Soziale Stadt Oberbarmen/ Wichlinghausen hat maßgeblich zur Vernetzung der örtlichen Akteure beigetragen. Die Aktivierung des örtlichen Engagements im Rahmen der Verfügungsfondsprojekte ist im Wesentlichen auf das Quartierbüro zurück zu führen. Die drei Mitarbeiter der Diakonie haben die örtlichen Akteure bei der Vorbereitung und Durchführung der Verfügungsfondsprojekte entscheidend begleitet, was durch Projektträger im Rahmen von Projektbesuchen bestätigt wurde.

**These 16:** Die Arbeit des Beirates Verfügungsfonds und v. a. die Transparenz der Vergabe der Verfügungsfondsmittel wird von den örtlichen Akteuren positiv eingeschätzt. Hervorgehoben wird auch die interdisziplinäre Besetzung des Beirates, der viele Kompetenzen vereint.

Der Beirat Verfügungsfonds hat 25 Mitglieder. Die einzelnen Personen bilden das Spektrum der Lebenswelt des Programmgebietes ab. Es handelt sich im Einzelnen um Vertreter lokaler Einrichtungen und Vereine sowie Schulen. Darüber hinaus sind aktive Bewohner, politische Vertreter sowie Vertreter der Stadtverwaltung im Beirat als Mitglied aktiv.<sup>22</sup> Die Zusammensetzung wird von den Projektträgern der Verfügungsfondsprojekte positiv hervorgehoben. In dem interdisziplinär besetzten Beirat bündeln sich viele Kompetenzen, die sich gegenseitig ergänzen und hierdurch die Entscheidung über die Projekte kompetent vornimmt. Betont wurde von den Projektträgern auch die transparente Vergabe der Verfügungsfondsmittel.

**These 17:** Durch die gemeinsame Arbeit im Beirat Verfügungsfonds sind neue Kooperationen und Ideen entstanden.

Die interdisziplinäre Besetzung des Beirats Verfügungsfonds mit vielen Personen aus dem Programmgebiet hat nicht nur die Entscheidungsfindung positiv beeinflusst. Durch die Beratung der eingereichten Anträge und die intensive gemeinsame Arbeit sowie die Abstimmung der Anträge in den Beiratssitzungen sind vielfach auch neue Ideen zur Vernetzung örtlicher Akteure entstanden, die dann in neuen Kooperationen mündeten. Teilweise sind in der Diskussion über Antragsinhalte auch neue Projektideen entwickelt worden, die das Spektrum der Verfügungsfondsprojekte gewinnbringend erweitert haben. So konnten zielgerichtet zusätzliche Projekteinhalte realisiert werden, die das Ergebnis des Erneuerungsprozesses bestärkt haben.

---

<sup>22</sup> vgl. Stadt Wuppertal, Ressort Kinder, Jugend und Familie - Jugendamt: Mitglieder und Vertreter/innen des Beirat des Verfügungsfonds der Sozialen Stadt Oberbarmen/Wichlinghausen. Anlage zur Beschlussvorlage VO/0384/14 vom 02.07.2014

## 6.2. Übersicht des Finanzmitteleinsatzes

Neben Städtebaufördermitteln sind im Rahmen der Umsetzung des Programms Soziale Stadt in Oberbarmen und Wichlinghausen in einem erheblichen Maß weitere Finanzmittel zur Erreichung der Erneuerungsziele eingesetzt worden. In der Summe sind in der Programmlaufzeit zwischen 2008 und 2015 etwa 24,49 Mio. Euro investiert worden. Etwa ein Drittel dieser Gesamtsumme ist aus dem Topf Soziale Stadt gedeckt. Darüber hinaus sind Mittel des Investitionspakts, des Konjunkturprogramms 2, aus dem Programm Stadtumbau West, aus dem ESF-Programm BIWAQ, Eigenmittel der Stadt Wuppertal sowie im Rahmen der Umsetzung des Hof- und Fassadenprogramms auch Privatmittel in das Vorhaben geflossen (vgl. Abbildung 19). Dies sind aber nur die Finanzmittel, deren Verwendung der Stadt Wuppertal bekannt ist. In welcher Höhe weitere private und sonstige Mittel für Erneuerungsmaßnahmen im Programmgebiet verwendet wurden, lässt sich nicht mit Bestimmtheit sagen.

Abbildung 19: Übersicht des Finanzmitteleinsatzes

<b>Gesamtsumme:</b>	<b>ca. 24,49 Mio. Euro</b>
Soziale Stadt:	ca. 7,19 Mio. Euro
dav. bauliche Projekte:	ca. 6,12 Mio. Euro
dav. sonstige Projekte:	ca. 1,07 Mio. Euro (Quartiersmanagement, Verfügungsfonds etc.)
dav. Eigenanteil Stadt Wuppertal:	ca. 1,33 Mio. Euro
dav. Eigenanteil Private:	ca. 0,65 Mio. Euro
Sonstige Fördermittel:	ca. 17,30 Mio. Euro (Stadtumbau West, Investitionspakt, Konjunkturprogramm 2, BIWAQ)

Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO auf Grundlage von Angaben der Stadt Wuppertal vom 09.06.2015.

## 7. Ausblick auf die mögliche Programmfortsetzung

Mit dem Programm Soziale Stadt Oberbarmen/ Wichlinghausen wurde ein entscheidender Impuls für die Entwicklung der Quartiere gesetzt. Viele Dinge konnten erfolgreich umgesetzt werden. Der Prozess ist aber mit dem Ende der laufenden Programmförderung keinesfalls abgeschlossen. Vielmehr gilt es, die Impulse weiter zu verfolgen. Die Stadt Wuppertal hat mit dem „Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept Soziale Stadt Oberbarmen/Wichlinghausen“ als Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes für den Zeitraum 2015-2021 vom Oktober 2014 die strategische Vorgehensweise für eine Fortsetzung des Soziale Stadt-Programms formuliert. Eine Fortführung der Programmumsetzung ist in Aussicht gestellt und ermöglicht, den begonnenen Prozess zielgerichtet weiterzuführen. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund des faktisch aufgrund von Finanzierungsschwierigkeiten verkürzten Realisierungszeitraums eine optimistisch stimmende Perspektive. Der bisherige Programmverlauf hat gezeigt, dass der Soziale Stadt-Prozess in Oberbarmen/ Wichlinghausen wichtige Veränderungen angestoßen hat. Ein Abbruch der Erneuerungstätigkeit sozusagen „auf halbem Wege“ würde dem bisherigen Umsetzungserfolgen nicht gerecht werden. Gleichzeitig ist aber in einem weiteren Förderzeitraum auch darauf hinzuwirken, dass die Förderung aus dem Topf Soziale Stadt endlich ist und die Strukturen und Ergebnisse nun möglichst ohne die Unterstützung der Sozialen Stadt funktionieren müssen. Aber auch Dinge, die bislang noch mit einer zu geringen Intensität verfolgt wurden, sollten verstärkt angefasst werden. Zu empfehlen ist aus heutiger Sicht, folgende Aspekte im Falle einer Fortsetzung der Programmförderung in einem weiteren Förderzeitraum zu berücksichtigen.

- **Verstetigungsprozess aktiv angehen:** Die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Verstetigung des Soziale Stadt-Prozesses sind grundsätzlich in Oberbarmen/ Wichlinghausen gegeben. Es bestehen belastbare und eingespielte Akteursstrukturen, haupt- und ehrenamtliches Engagement ergänzen sich und mit den dem Begegnungszentrum Wichlinghausen als Beispiel sind auch bauliche Voraussetzungen geschaffen, um die Zusammenarbeit der örtlichen Aktiven weiterhin gedeihen zu lassen. Nichtsdestotrotz sind Verstetigungsprozesse keine Selbstläufer und müssen aktiv angegangen werden. Das Quartiersbüro wird hier eine wichtige Funktion übernehmen müssen. Ähnlich wie bei der erfolgreichen Initiierung und Begleitung von Verfügungsfondsprojekten ist die Koordination eines Verstetigungsprozesses notwendig. Die Aktivitäten sollten möglichst zu Beginn der avisierten Programmfortsetzung starten, so dass mindestens ein Jahr vor Programmende die Arbeitsstrukturen vorbereitet und festgezurr sind. So können in einem überlappenden Prozess das Quartiersmanagement und die Akteure des Verstetigungsprozesses einen fließenden Übergang für die Zeit nach der Programmförderung gemeinsam gestalten.
- **Bewohnerbefragung durchführen:** Angesichts der Größe des Programmgebietes liegt es in der Natur der Sache, dass nur ein Ausschnitt der betroffenen Bevölkerung aktiv in den Erneuerungsprozess eingebunden werden. Um das Meinungsspektrum zu erweitern und auch die Einschätzung der bislang unbeteiligten einzufangen, bietet sich eine Bewohnerbefragung an. Die Befragung sollte direkt zu Beginn der Programmfortsetzung durchgeführt werden. So können noch möglicherweise angesprochene Änderun-

gen und Anpassungen in der Programmumsetzung berücksichtigt werden. Zudem bildet die Befragung eine gute Grundlage, um im Rahmen der noch anstehenden Abschlussevaluation einen „Vorher-Nachher-Vergleich“ durchführen zu können.

- **Geschäftsstraßenmanagement Berliner Straße etablieren:** Im Bereich der Berliner Straße hat sich in der jüngsten Vergangenheit eine sehr fruchtbare Zusammenarbeit zwischen den örtlichen Akteuren und den Programmverantwortlichen entwickelt. Eigentümer und Gewerbetreibende am Standort Berliner Straße befinden sich gemeinsam mit dem Quartiersbüro, dem Büro für Quartiersentwicklung und der Fachverwaltung der Stadt Wuppertal in einem engen und konstruktiven Austausch. Das Ziel der Festigung des Standortes Berliner Straße sollte weiter verfolgt werden. Zu erwägen ist hierbei, ob die Etablierung eines Geschäftsstraßenmanagements praktikabel und erfolgversprechend ist.
- **Eigentümeraktivierung intensivieren:** Die Ansprache der Hauseigentümer ist in der laufenden Förderperiode sehr stark an die Vermittlung von Zuschüssen aus dem Hof- und Fassadenprogramm gekoppelt. Diese Vorgehensweise ist grundsätzlich erfolgreich, was nicht allein anhand der realisierten Fassadenmodernisierungen ablesbar ist. Mit Blick auf das selbst gesteckte operative Ziel „Überzeugungsarbeit bei Eigentümer/innen für eine zukunftsfähige Sanierung (u.a. energetische Optimierung, Grundrissgestaltung, Barrierefreiheit), denkmalgerechter Gestaltung oder Rückbau durch aufsuchende Beratung, unter Berücksichtigung der Eigentümer/innen mit Migrationshintergrund“ ist zu überlegen, ob die Eigentümeraktivierung noch intensiviert wird, um auch Aspekte wie energetische Sanierung oder Wohnraumanpassungen in das Bewusstsein der Eigentümer zu transportieren.
- **Monitoring Verfügungsfondsmittel etablieren:** Die Mittel aus dem Verfügungsfonds sind in zahlreichen Projekten mit jeweils sehr passgenauen Zielsetzungen für das Programmgebiet Oberbarmen/ Wichlinghausen verausgabt worden. Die Vergabe der Verfügungsfondsmittel ist durch den Beirat Verfügungsfonds insgesamt sehr umsichtig vorgenommen worden. Es hat sich aber gezeigt, dass Aspekte wie „Integration“ in einem geringeren Maße durch Verfügungsfondsprojekte verfolgt wurden. Es ist daher zu überlegen, ob durch ein kontinuierliches Monitoring der Verfügungsfondsprojekte, was im Hinblick auf die Antragsmodalitäten mit den einzureichenden Unterlagen abgeglichen werden kann, eine noch bessere Steuerung des Mitteleinsatzes aus dem Verfügungsfonds erreicht werden kann. Das Quartierbüro könnte in einem regelmäßigen Turnus die Verausgabung der Verfügungsfondsmittel rekonstruieren. Dies könnte den Beirat Verfügungsfonds bei der Entscheidungsfindung hilfreich unterstützen.

## 8. Anhang

### Gespräche:

- 27.02.13: Sitzung Kernteam - Arbeitsstruktur
- 24.04.13: Sitzung Kernteam - Zielsystem
- 29.05.13: Sitzung Kernteam - Zielsystem
- 04.07.13: Sitzung Kernteam - Monitoringbogen
- 17.07.13: Präsentation Monitoringbogen
- 11.11.13: Abstimmung Masterstudiengang NRW
- 15.01.14: Präsentation Masterstudiengang NRW
- 29.01.14: Workshop Zielsetzung Fortschreibung IHK
- 16.06.14: Abstimmung Fortschreibung IHK
- 17.06.14: Abstimmung Vorgehen Projektbesuche
- 04.07.14: Frau Zuskova, 3x3 Elternverein e.V., „Wir wohnen in Oberbarmen Kalender“
- 04.07.14: Herr Rabe und Frau Sander, IG Wir in Wichlinghausen, „Lichterfest“
- 05.07.14: Frau Dunkel, Nachbarschaft Nornenstraße „Aufwertung unseres Lebensraumes“
- 05.07.14: Frau Neff Wetzel, Förderschule Lentzestraße, „Verschönerung Schulgelände“
- 14.07.14: Frau Kasprzyk, SKF Wuppertal „Mobile Beratung (Bus)“
- 14.07.14: Frau Heigermoser, Kulturbüro Wuppertal, „Viertelklang“
- 23.02.15 Frau Kettner, Hr. Ryzek, Kunstraum 33 „Gruppen und Projektarbeit“
- 16.03.15 Frau Neff- Wetzel, Förderschule Lentzestraße „Holzbackofen“
- 18.03.15 Hr. Schmidtberg, Hr. Orhun „Freifunk Wuppertal“
- 14.04.15: Abstimmung Quartiersmanagement VierZwoZwo, Frau Lünenschloß, Frau Schuster, Herr Röhrig
- 30.04.15 Hauptschule Wichlinghausen: Frau Siebel-Wenkel, Herr Dudda „Aktion Lichtzeichen“
- 20.05.15: Abstimmung bauliche Projekte
- 10.06.15: Sitzung Kernteam - Abschlussbewertung
- 17.06.15: Workshop Verfügungsfondsgrremium
- 23.06.15: Herr Demirci, Büro für Quartierentwicklung, Hof- und Fassadenprogramm
- 15.07.15: Frau Jobst, Fachbereich Jugend und Freizeit (208.2), Beteiligung im Rahmen der Spielplatzplanungen

## Quellen:

Bundesagentur für Arbeit, Definition von Arbeitslosigkeit. Internet-URL:

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Arbeitslosigkeit-Unterbeschaeftigung/Arbeitslosigkeit-Nav.html>

Bundesagentur für Arbeit, Statistik. Internet-URL: <http://statistik.arbeitsagentur.de/>

Büro für Quartierentwicklung, Wuppertaler Quartierentwicklungs GmbH. Internet-URL: <http://www.quartier-entwicklung.de/>

Quartierbüro Soziale Stadt Oberbarmen/ Wichlinghausen. Internet-URL: <http://www.vierzwozwo.de>

Stadt Essen (Hrsg.): Soziale Kontextbedingungen der Stadtteilentwicklung. Indikatorengestütztes Monitoring im Rahmen der Evaluation des integrierten Handlungsprogramms „Soziale Stadt“ in Nordrhein-Westfalen. Essen 2008

Stadt Wuppertal, Informationen zum Programm Soziale Stadt Oberbarmen/ Wichlinghausen. Internet-URL: <https://www.wuppertal.de/wirtschaft-stadtentwicklung/stadtteilprojekte/soziale-stadt-oberbarmen/index.php>

Stadt Wuppertal, Informationen zur Nordbahntrasse. Internet-URL: [https://www.wuppertal.de/tourismus-freizeit/gruenes\\_wuppertal/trassen/102370100000193103.php?p=2,5,3,1,0](https://www.wuppertal.de/tourismus-freizeit/gruenes_wuppertal/trassen/102370100000193103.php?p=2,5,3,1,0)

Stadt Wuppertal, Ressort Kinder, Jugend und Familie - Jugendamt: Soziale Stadt Oberbarmen/ Wichlinghausen, Zielsetzungen und Maßnahmen – Vergleich des Handlungskonzeptes 2007 und Überarbeitung 2011. Arbeitspapier vom 10.02.2012

Stadt Wuppertal, Ressort Kinder, Jugend und Familie - Jugendamt: Sachbericht über die Beschlüsse des Beirates des Verfügungsfonds der Sozialen Stadt Oberbarmen/ Wichlinghausen. 06.08.2014. Anlage zur Beschlussvorlage VO/0384/14 vom 02.07.2014

Stadt Wuppertal, Ressort Kinder, Jugend und Familie - Jugendamt: Mitglieder und Vertreter/innen des Beirat des Verfügungsfonds der Sozialen Stadt Oberbarmen/Wichlinghausen. Anlage zur Beschlussvorlage VO/0384/14 vom 02.07.2014

Stadt Wuppertal: Integriertes Handlungskonzept Soziale Stadt Wuppertal Oberbarmen-Wichlinghausen. Überarbeitung, Stadt Oktober 2011

Stadt Wuppertal: Integriertes Handlungskonzept Wuppertal Oberbarmen-Wichlinghausen. Bearbeitung: Stadt Wuppertal/ Ressort Kinder, Jugend und Familie - Jugendamt, Stadt- und Regionalplanung Dr. Paul G. Jansen GmbH. Januar 2007

Stadt Wuppertal, Ressort Grünflächen und Forsten - 103/ Ressort Kinder, Jugend und Familie - Jugendamt - 208: Spielflächenbedarfsplan Wuppertal 2012. Anlage 0, Beschlussvorlage VO/0340/13 vom 03.04.2013

Städtenetz Soziale Stadt NRW in Kooperation mit dem Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen und dem Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (Hrsg.): Soziale Kontextbedingungen der Stadtteilentwicklung, Indikatorengestütztes Monitoring im Rahmen der Evaluation des integrierten Handlungsprogramms „Soziale Stadt“ in Nordrhein-Westfalen. Bearbeitung: Strohmeier und Kersting GbR. Essen, 2008